



GESCHÄFTSBERICHT 2025

MS Industrie AG





„Große Werke werden nicht durch Stärke vollbracht, sondern durch Ausdauer.“

Samuel Johnson



Inhalt

VORWORT	IV
PRODUKTPORTFOLIO	VI
KENNZAHLENÜBERSICHT	VIII
KONZERNFINANZBERICHT 2025	1-67

Sehr geehrte Aktionäre, sehr geehrte Mitarbeiter und Geschäftspartner der MS Industrie AG!



Armin Distel und Dr. Andreas Aufschnaiter
Vorstand der MS Industrie AG

Im Geschäftsjahr 2025 realisierte die MS Industrie AG einen konsolidierten **Umsatz** von insgesamt rund **145 Mio. Euro**. Im Vergleich zum Umsatz des Vorjahres (171 Mio. Euro) bedeutet dies einen Rückgang um rund -15,5%. Dieser Rückgang resultierte im Ausmaß von rund -31 Mio. Euro aus der zur Jahresmitte 2024 erfolgten Veräußerung und Entkonsolidierung des Segments Ultraschalltechnik, sodass sich – auf vergleichbarer Basis – ein Anstieg von rund 140 Mio. Euro auf rund 145 Mio. Euro um **+3%** ergab.

Aufgrund der konjunkturellen Entwicklung im zweiten Halbjahr 2025 verlief die Entwicklung der verschiedenen Ergebniskennzahlen leider mit deutlich negativen Abweichungen zur ursprünglichen Jahresplanung. Das **Konzernjahresergebnis** nach Ertragsteuern betrug **-5,3 Mio. Euro** (im Vorjahr: -3,9 Mio. Euro) bei einer leicht gesunkenen **Eigenkapitalquote** von **40,8%** (im Vorjahr: 44,0%).

Wir möchten für die Leser des vorliegenden Geschäfts-

berichtes ein paar wesentliche Meilensteine und Entwicklungen hervorheben, die bei der Beurteilung des Geschäftsjahres 2025 und des weiteren Ausblicks unseres Erachtens bedeutsam sind:

- Die Geschäftslage im **Segment MS XTEC** begann im ersten Halbjahr 2025 positiv und entsprechend unseren Erwartungen, entwickelte sich im zweiten Halbjahr aufgrund volatiler Kundenabrufe wieder etwas rückläufig und erreichte schließlich mit insgesamt 145 Mio. Euro Umsatz doch noch eine Steigerung von +3% im Vergleich zum Vorjahr; somit konnte das bereinigte operative Ergebnis (EBIT) am Standort Trossingen deutlich gesteigert und in den positiven Bereich gebracht werden.
- Die weiteren **Ergebniseffekte**, welche letztlich zu einem negativen Konzernjahresergebnis geführt hatten, resultierten im Wesentlichen (i) aus den Anlaufkosten des neuen Standortes Charlotte/USA in Höhe von rund -1,7 Mio. Euro, (ii) den Netto-Wechselkursverlusten des Jahres von -1,1 Mio. Euro, (iii) außerplanmäßigen Abschreibungen einer Minderheitsbeteiligung sowie aus der Stichtagsbewertung der 49%-Beteiligung an der MS Ultraschall Technologie GmbH in Höhe von insgesamt -1,3 Mio. Euro.
- Der neue Standort in **Charlotte/USA** war im September 2025 offiziell eingeweiht worden und durchlief in der Folge verschiedene Prüfungs- und Validierungsverfahren des amerikanischen Kunden MTU/RollsRoyce für stationäre Großmotoren. Die Serienproduktion ist im Januar 2026 mit ersten Artikeln angelaufen und wird sich im Laufe des Jahres 2026 schrittweise auf Basis bestehender Aufträge vergrößern, sodass Ende des laufenden Jahres plangemäß der Break-Even-Punkt

erreicht werden kann.

- Wir sehen mittel- bis langfristig weiteres Wachstumspotential für komplexe und automatisierte Zerspanung in kleinen bis mittleren Losgrößen in den **verschiedensten Branchen** jenseits der LKW-Industrie. Insbesondere die Strom- und Notstrom-Versorgung mit schweren Generatoren für KI-Rechenzentren sind – nicht nur in den USA – für die nächsten Jahre ein stark treibender Faktor. Hierfür liefert MS XTEC Systeme und Komponenten für höchste (Dauer-)Belastungen. Darüber hinaus hat MS XTEC erste Aufträge außerhalb der Automobilbranche erhalten, u.a. aus dem Defence-Bereich.
- Die nur mehr minderheitlich gehaltene Ultraschalltechnik („**MS Ultrasonic Technology Group**“, auch kurz „MS UTG“) hat sich im Vergleich zum Vorjahr bedingt durch eine schwächer gewordene Nachfrage im Maschinenbau leider rückläufig entwickelt und erwirtschaftete in der Schunk Gruppe einen Umsatz von rund 61 Mio. Euro (Vorjahr: 68 Mio. Euro) bei einem leicht negativen Gesamtergebnis. Die Umsetzung von Synergien zwischen MS UTG und der Schunk Sonosystems GmbH wurde zwar in Angriff genommen, zeigt aber noch nicht die ursprünglich avisierten Effekte, insbesondere im Bereich Technik und Entwicklung.
- Im August 2025 wurde die **Betriebsimmobilie** am ehemaligen **Standort Zittau** erfolgreich an einen ortsansässigen Unternehmer verkauft. Somit ist ein weiterer Schritt zur Veräußerung nicht mehr betriebsnotwendiger Vermögensgegenstände gelungen.
- Die **Minderheitsbeteiligung** an der Deutschen Elektromotoren Holding GmbH wurde zum Stichtag 31.12.2025 außerplanmäßig um -0,6 Mio. Euro auf nunmehr 0,2 Mio. Euro abgeschrieben, da die MS Industrie AG Anfang 2026 im Zuge von weiteren Kapitalerhöhungen des Hauptgesellschafters von ursprünglich 15% auf mittlerweile rund 7% der Geschäftsanteile verwässert wurde.

Der **Ausblick für den Konzern** im Jahr 2026 stimmt uns positiv, da die Nachfragerückgänge im Bereich LKW überwunden zu sein scheinen und sich der Bedarf an schweren LKW in Europa und den USA wieder stabilisiert hat.

Die **Auftragsbestände bei MS XTEC** für die jeweils folgenden 6 Monate sind seit dem 31.12.2025 wieder um

+2,5% auf **rund 80 Mio. Euro** gestiegen. Trotz des Kriegsgeschehens in der Ukraine sowie in Nahost, der fortgesetzten US-amerikanischen Zollpolitik und aller daraus resultierenden politischen und wirtschaftlichen Risiken erwarten wir für die MS Industrie-Gruppe in den kommenden Jahren wieder eine **positive Entwicklung**.

Der Kurs der **MS Industrie-Aktie** (WKN 585518; ISIN DE0005855183) war, beginnend mit einem Niveau von 1,32 Euro/Aktie, im Laufe des Jahres 2025 zwar auf in der Spitze über 1,90 Euro/Aktie gestiegen, allerdings bis Ende des Jahres 2025 um -7% auf einen Schlusskurs von 1,23 Euro/Aktie gefallen. Aktuell zeigt sich wieder ein Kursniveau von **durchschnittlich +/- 1,30 Euro/Aktie**, welches u.E. noch von Unsicherheiten, bezogen auf die weltpolitische Lage und die Zeitachse für die Veräußerung nicht mehr strategischer Vermögensgegenstände und Beteiligungen, geprägt sein dürfte.

Im Vordergrund für die kommenden Jahre steht die **weitere Reduktion von Abhängigkeiten**, insbesondere auf der Kunden-/Branchenseite. Bei MS XTEC ist der große Investitionszyklus der letzten Jahre in Deutschland abgeschlossen und der neue Standort in den USA wird einen stetig steigenden Beitrag zur Wertschöpfung der Gruppe leisten.

Unser besonderer Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der MS Industrie AG, die erneut mit viel Engagement, Ausdauer und Team-Geist die Herausforderungen des Jahres 2025 gemeinsam bewältigt haben.

Mit freundlichen Grüßen,



Dr. Andreas Aufschnaiter



Armin Distel

München, 20. April 2026

Technologisches Gespür seit 1965

PRODUKTIONSSTANDORTE

Innovationsstärke, Verlässlichkeit und Premiumqualität von MS XTEC sind Basis der Zusammenarbeit mit namhaften Kunden weltweit. Als anerkannter Fertigungsdienstleister für perfekt passende Klein-, Mittel- und Großserien bietet die MS XTEC Unternehmen unterschiedlichster Branchen exakt auf sie ausgerichtete Fertigungslösungen an.

Standort und Produktionsfläche in **Deutschland**:

- **MS XTEC GmbH**
in Trossingen-Schura, Baden-Württemberg: 22.600 m²

Standort und Produktionsfläche in **USA**:

- **MS XTEC, L.L.C.**
in Charlotte, North Carolina: 1.600 m²



PRODUKTE

Zerspanungstechnologie und Baugruppenmontage:

Die MS XTEC verfügt über umfassendes Wissen für passgenaue Lösungen im gesamten Antriebsstrang. Sie entwickelt, fertigt, montiert und liefert leistungsstarke Systeme und Komponenten für und an viele namhafte Automobil- und Nutzfahrzeughersteller sowie die führenden Motoren- und Getriebehersteller weltweit. MS kombiniert dabei erfolgreich langjährige Fertigungserfahrung mit modernsten Bearbeitungstechnologien. Die Produktwelt wird um Bauteile für den Einsatz in Agrar, der Logistikbranche und dem Rennsportspektrum ergänzt. Die Schutz- und Wehrtechnik wird ebenfalls durch die MS XTEC beliefert.

- **Systeme**

- z. B.: komplette Ventiltriebe, Kipphebelwerke

- **Komponenten**

- z. B.: Getriebegehäuse, Ventil- und Schiebergehäuse

- **Entwicklung**

- z. B.: innovative und zielkostengerechte Ventilsteuerungen sowie Bremssysteme



Kennzahlenübersicht

Geschäftsbericht 2025

MS INDUSTRIE GRUPPE, NACH HGB, GEPRÜFT, IN TEUR

Bilanzkennzahlen

Bilanzsumme	31.12.2024	31.12.2025
Eigenkapital	137.609	134.048
Eigenkapitalquote (%)	60.512	54.753
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	44,0 %	40,8 %
Finanzmittelfonds (Liquide Mittel ./ . Kontokorrentverbindlichkeiten)	9.754	8.345
Net Working Capital (Vorräte + Kundenforderungen ./ . Lieferantenverbindlichkeiten)	-4.028	-7.750
	11.057	10.085

Cash-Flow-Kennzahlen

Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	2024	2025
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	4.153	4.845
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	29.195	-44
	-10.496	-8.523

GuV-Kennzahlen (unbereinigt)

Konzernumsatz

sonstiges betriebliche Erträge	2024	2025
Materialaufwand	171.151	144.603
	3.114	3.221

Rohhertrag

Personalaufwand	82.016	60.060
sonstiger betrieblicher Aufwand	43.837	28.258
	30.673	27.824

Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)

Abschreibungen	7.506	3.978
Operatives Ergebnis (EBIT)	8.922	6.132
Finanzergebnis und Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-1.416	-2.154
Konzernergebnis vor Steuern (EBT)	-4.973	-3.214
Konzernergebnis nach Steuern (EAT)	-6.392	-5.368
Konzernergebnis je Aktie in EUR	-3.899	-5.301
	-0,13	-0,18

GuV-Kennzahlen (Vorjahr bereinigt um nicht fortgeführte Geschäftsbereiche)

Konzernumsatz	2024	2025
Rohhertrag	140.371	144.603
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	57.499	60.060
Operatives Ergebnis (EBIT)	4.788	3.978
Konzernergebnis vor Steuern (EBT)	-2.423	-2.154
Konzernergebnis nach Steuern (EAT)	-4.483	-5.368
Konzernergebnis je Aktie in EUR	-3.261	-5.301
	-0,11	-0,18

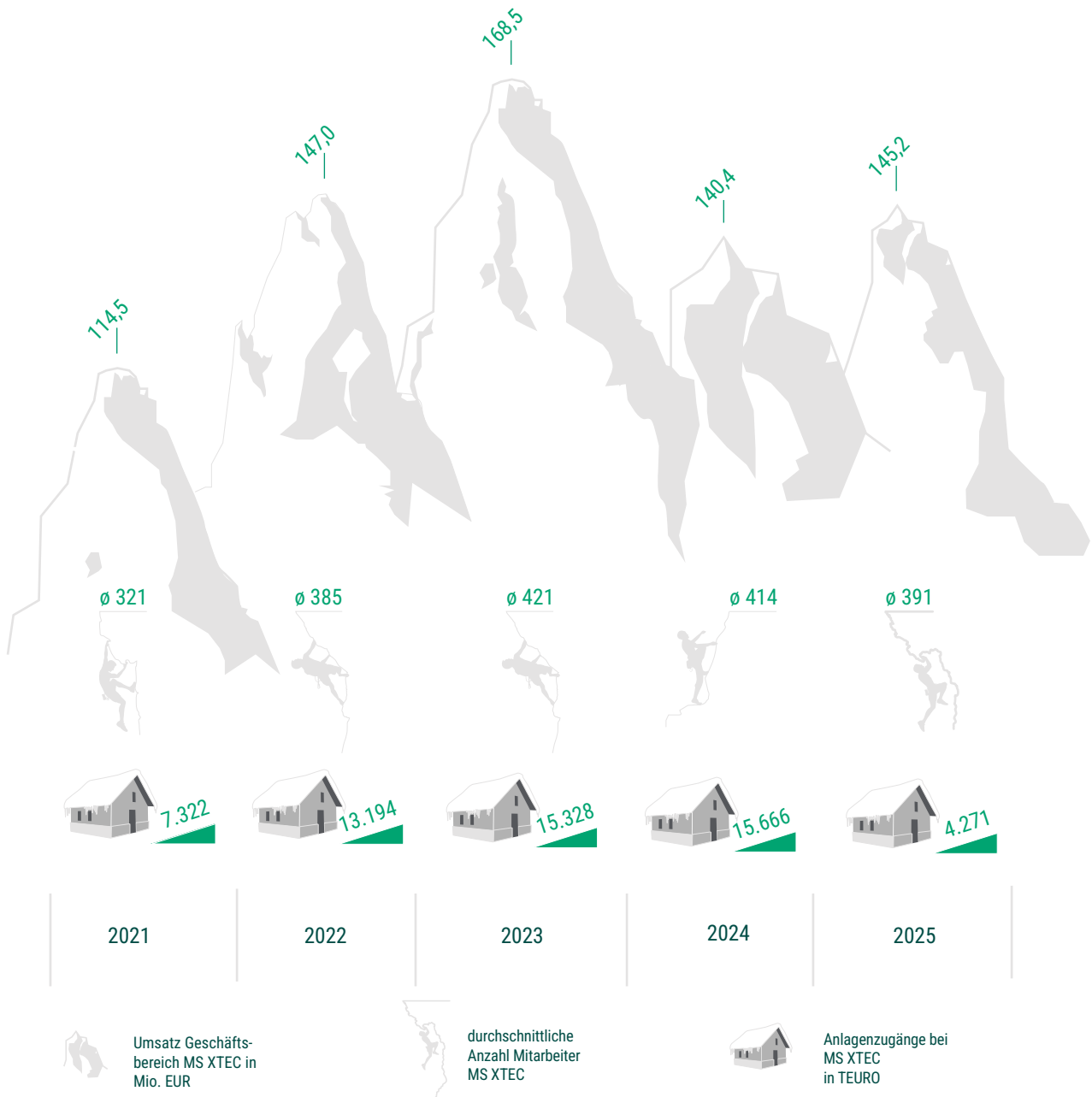
GuV-Kennzahlen 2025 - rein operative Sichtweise

Konzernumsatz
 Rohertrag
 Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) *)
 Operatives Ergebnis (EBIT) *)
 Konzernergebnis vor Steuern (EBT) **)

Sondereffekte	2025 operativ
-	144.603
-	60.060
-2.845	6.823
-2.845	691
-4.141	-1.227

*) Anlaufverluste USA -1.731 TEUR und Netto-Wechselkursverluste -1.114 TEUR

***) zusätzlich zu *) Wertberichtigung Beteiligung DEMH -600 TEUR und At-Equity-Konsolidierung MS UTG -696 TEUR



MS Industrie AG, München - Konzernfinanzbericht 2025

	Seite:
Inhaltsübersicht	1
Bericht des Aufsichtsrats (Anlage 1)	2
Konzernlagebericht (Anlage 2)	7
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (Anlage 3)	36
Konzernbilanz Aktiva (Anlage 4)	37
Konzernbilanz Passiva (Anlage 5)	38
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung (Anlage 6)	39
Konzern-Kapitalflussrechnung (Anlage 7)	40
Konzernanhang (Anlage 8)	41
Konzern-Anlagengitter (Anlage 9)	63
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers Konzern (Anlage 10)	64

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat informiert in diesem Bericht über seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2025. Im Mittelpunkt der Erläuterungen stehen die Themen seines kontinuierlichen Dialogs mit dem Vorstand sowie die Jahresabschluss- und Konzernabschlussprüfung

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

wir blicken auf das Jahr 2025 zurück, ein erneut außergewöhnlich herausforderndes Jahr, das für die MS Industrie im zweiten Halbjahr von einem schwachen Auftragseingang und einer im Kerngeschäft, ohne die nicht fortgeführten Geschäftsbereiche, nur leicht steigenden Umsatzentwicklung, vor allem aufgrund der weiterhin eingetrübten, wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, geprägt war. Das Jahr ist damit – allen Anstrengungen zum Trotz – nicht so positiv verlaufen, als wir es zu Jahresbeginn noch erwartet hatten. Dennoch hat die MS Industrie AG auch unter diesen erschwerten Bedingungen ihre Ziele konsequent verfolgt und ihre Zukunftsprojekte vorangetrieben.

Der Aufsichtsrat der MS Industrie AG nahm während des gesamten Berichtsjahres die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr. Hierzu gehört der regelmäßige Informationsaustausch mit dem Vorstand und die Überwachung der Geschäftsführung der Gesellschaft. In alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Der Vorstand hat uns laufend, sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung, über die Lage und Geschäftsentwicklung des Unternehmens und der Gruppe sowie die Entwicklung der Ertragslage und der Liquidität einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements sowie der Compliance unterrichtet. Dies beinhaltete auch Informationen über Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung von früher berichteten Zielen sowie Abweichungen des Geschäftsverlaufs von der Planung („follow-up-Berichterstattung“). Grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik haben wir in gemeinsamen Sitzungen eingehend erörtert. Dabei haben wir uns von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt und konnten uns dabei ebenfalls stets von deren Rechtmäßigkeit und Zweckmäßigkeit überzeugen. Abweichungen des Geschäftsverlaufs der einzelnen Tochtergesellschaften von den Jahresplanungen und Zielen wurden dem Aufsichtsrat im Einzelnen erläutert und mit dem Vorstand diskutiert. Zu einzelnen Geschäftsvorgängen hat der Aufsichtsrat seine Zustimmung erteilt, soweit dies nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung für den Vorstand erforderlich war.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und insbesondere der Vorsitzende standen auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen mit dem Vorstand in regelmäßigem Kontakt und haben sich über die Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert. Die schriftlichen Berichte und Beschlussvorlagen des Vorstands hat der Aufsichtsrat gründlich und im Detail überprüft, darüber beraten und dazu, soweit dies nach den gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen erforderlich war, sein eindeutiges Votum abgegeben. Entscheidungsnotwendige Unterlagen wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Sitzung zugeleitet. Akquisitions- und Desinvestitionsvorhaben wurden vom Aufsichtsrat anlassbezogen mit dem Vorstand erörtert.

Der Aufsichtsrat der MS Industrie AG ist mit nur drei Mitgliedern unverändert bewusst klein gehalten, um ein effizientes Arbeiten und intensive Diskussionen sowohl in strategischen, als auch in Detailfragen zu ermöglichen. Daher war die Bildung von Aufsichtsratsausschüssen nach Meinung des Aufsichtsrats weiterhin nicht sinnvoll und zweckmäßig. Fragen der Rechnungslegung, der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems, sowie der Qualität der Abschlussprüfung und der Compliance sollen weiterhin dem Gesamtorgan vorbehalten bleiben. Um ihrer Verantwortung für diese wesentlichen Aufgaben gerecht zu werden, beabsichtigen die Mitglieder des Aufsichtsrats auch künftig hieran unmittelbar mitzuwirken. Neben der jährlich stattfindenden Bilanzsitzung von Vorstand und Aufsichtsrat in Gegenwart der Wirtschaftsprüfer, auf der die Abschlüsse des Konzerns und der Aktiengesellschaft eingehend

erörtert werden, besteht für alle Aufsichtsratsmitglieder die Möglichkeit, sich zuvor intensiv über Prüfungsinhalte und -ergebnisse zu informieren und sowohl Fragen zu stellen als auch Anregungen zu geben. Es wird aber darauf geachtet, dass mindestens ein Aufsichtsratsmitglied über besondere Kenntnisse und Erfahrungen im Prüfungswesen, in der Nachhaltigkeitsberichterstattung und deren Prüfung, sowie in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen, internen Kontrollverfahren und Compliance verfügt. Die Überwachung und Beratung (des Vorstands) umfasst insbesondere auch Nachhaltigkeitsfragen.

Der Aufsichtsrat hat auch wieder, wie schon in den Vorjahren, die Effizienz seiner eigenen Tätigkeit im Laufe des Jahres überprüft und sichergestellt. Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig intern, wie wirksam er (der Aufsichtsrat) seine Aufgaben erfüllt. Im Ergebnis bestätigte sich eine professionelle, konstruktive und von einem hohen Maß an Vertrauen und Offenheit geprägte Zusammenarbeit innerhalb des Aufsichtsrats und mit dem Vorstand. Die Zusammensetzung und Struktur des Aufsichtsrats werden als wirksam und effizient eingestuft. Zudem bestätigen die Ergebnisse eine effiziente Sitzungsorganisation und -durchführung und eine angemessene Informationsversorgung. Grundsätzlicher Veränderungsbedarf ist daher nicht angezeigt.

Im Geschäftsjahr 2025 haben, wie in den zurückliegenden Jahren, erneut fünf Aufsichtsratssitzungen stattgefunden, davon fünf ordentliche. Alle Sitzungen waren Präsenzsitzungen. In den Sitzungen ließ sich der Aufsichtsrat über den aktuellen Verlauf des Geschäftsjahres ausführlich informieren. Sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats haben an allen Sitzungen teilgenommen, in einzelnen Ausnahmefällen mittels telefonischer oder videotechnischer Zuschaltung. Der Vorstand hat ebenfalls an allen Aufsichtsratssitzungen teilgenommen. Die Einbindung des Vorstands in die Aufsichtsratssitzungen hat sich unseres Erachtens bewährt. Fragen des Aufsichtsrates können so direkt und effizient geklärt werden. Zudem bestimmt die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats, dass die Mitglieder des Vorstands an den Sitzungen teilnehmen, soweit der Vorsitzende des Aufsichtsrats nichts anderes bestimmt.

Schwerpunkte der Sitzung am 13. März 2025 waren neben der Diskussion der Geschäfts- und Auftragslage der „MS XTEC“-Group und der „Ultrasonic Technology“-Group die Aktualisierung der Risikolage der MS Industrie-Gruppe im Dezember 2024 im Rahmen der jährlich stattfindenden Risikomanagement-Workshops. Die Budget- und Investitionsfreigabe 2025 für die Gruppe auf konsolidierter Basis war im Wesentlichen durch den Aufsichtsrat bereits in der Dezember-Sitzung des Vorjahres auf Basis der Planungsentwürfe erfolgt.

Schwerpunkte der Sitzung am 29. April 2025 waren der mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss und der ebenfalls mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene HGB-Konzernabschluss nebst Konzernlagebericht der MS Industrie AG für das Geschäftsjahr 2024 sowie der Kurzbericht von RSM Ebner Stolz GmbH & Co. KG WPG gem. IDW-PS 470 n.F.: „Jahres- und Konzernabschlussprüfung zum 31. Dezember 2024 der MS Industrie AG“ vom 29. April 2025. Fragen des Aufsichtsrats zum Einzel- und zum Konzernabschluss wurden vom Vorstand und vom Abschlussprüfer beantwortet. Im Nachgang zur Sitzung wurden der Aufsichtsratsbericht 2024 verabschiedet sowie der Jahresabschluss und der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2024 am 29. April 2025 gemäß Aktiengesetz vom Aufsichtsrat gebilligt und der Jahresabschluss damit nach § 172 AktG festgestellt. Weitere Themen der Sitzung vom 29. April 2025 waren der aktuelle Geschäftsverlauf der Gruppe inklusive Neugeschäft im 1. Quartal sowie die Diskussion der Tagesordnungspunkte der ordentlichen Hauptversammlung 2025.

Schwerpunkte der Sitzung am 01. Juli 2025 waren neben der Nachbesprechung der Hauptversammlung 2025 die operative Ergebnisentwicklung im Segment „MS XTEC“ bis Mai 2025 sowie die Auftragslage der „Ultrasonic“-Sparte. Ein weiteres Thema war die aktuelle Geschäftslage am Standort „MS XTEC“ in Charlotte/North Carolina und die geplanten Vertriebsmaßnahmen in den USA. Der Aufsichtsrat genehmigte die Veräußerung der Immobilie der MS PowerTec GmbH in Zittau zu einem Kaufpreis von 2,1 Mio. Euro. Dies entsprach dem Zustand des Objekts und den aktuellen lokalen Marktgegebenheiten. Die Veräußerung ist im August 2025 erfolgt.

Schwerpunkte der Sitzung am 25. September 2025 waren neben der aktuellen Geschäftslage der beiden Geschäftsbereiche „MS XTEC“ und „MS Ultrasonic“ (letztere nur noch minderheitlich), die Freigabe der jährlich (seit dem Segmentwechsel 2023 auf freiwilliger Basis) veröffentlichten „Entsprechenserklärung 2025 zum Deutschen Corporate Governance-Kodex (DCGK)“.

Schwerpunkte der Sitzung am 09. Dezember 2025 waren die unterschiedliche Geschäftsentwicklung im verbliebenen Haupt-Geschäftsbereich „MS XTEC“ und in der Minderheitsbeteiligung „MS Ultrasonic“ anhand von Umsatz, Auftragsbestand, Investitionen und Personalentwicklung nebst einem Ausblick („Forecast“) auf das gesamte Geschäftsjahr 2025. Daneben waren die Budgets für das Geschäftsjahr 2026 Themen in der Sitzung. Weiteres Thema war der sog. „Statusbericht“ des telefonisch zugeschalteten Abschlussprüfers sowie der Status der Vermarktung der nicht mehr betriebsnotwendigen Immobilien.

Das Thema „Corporate Governance“ besitzt für den Aufsichtsrat unverändert einen hohen Stellenwert. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben die Entwicklung der „Corporate Governance“-Standards in den letzten Jahren fortlaufend beobachtet. Über Fragen der „Corporate Governance“ und ihrer aktuellen Entwicklung unter Einschluss der Prüfung ihrer Effizienz hat der Aufsichtsrat mit dem Vorstand im Rahmen der September-Sitzung diskutiert. Vorstand und Aufsichtsrat haben die nach dem Segmentwechsel nicht mehr jährlich nach § 161 AktG vorgeschriebene „Erklärung zum deutschen Corporate Governance-Kodex“ dennoch am 17. Oktober 2025 freiwillig abgegeben. Den Aktionären wurde sie durch Veröffentlichung auf der Internet-Homepage der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Die MS Industrie AG entspricht nach der Veröffentlichung den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance-Kodex“ in der zum Veröffentlichungszeitraum gültigen Fassung des Kodex vom 28. April 2022 (veröffentlicht im amtlichen Teil des Bundesanzeigers am 27. Juni 2022), mit Ausnahme der in der freiwilligen „Entsprechenserklärung 2025“ aufgeführten und entsprechend begründeten Abweichungen. Den Wortlaut der freiwilligen „Entsprechenserklärung 2025“ können Sie auf der Internet-Homepage der MS Industrie AG unter <https://www.ms-industrie.de/investor-relations/corporate-governance/> nachlesen.

Entsprechend den gesetzlichen Vorschriften wurde der von der Hauptversammlung am 01. Juli 2025 gewählte Abschlussprüfer, die RSM Ebner Stolz GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Berlin, vom Aufsichtsrat am 20. November 2025 mit der Prüfung des Jahresabschlusses (freiwillige Prüfung) und des Konzernabschlusses (Pflichtprüfung) beauftragt. Der Aufsichtsrat überwachte dabei wieder pflichtgemäß die Auswahl, Unabhängigkeit, Qualifikation, Rotation und Effizienz des Abschlussprüfers sowie die Qualität der Abschlussprüfung.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss sowie der Konzernabschluss der MS Industrie AG für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2025 und der Konzernlagebericht der MS Industrie AG sind unter Einbeziehung der Buchführung zum siebten Mal in Folge vom Abschlussprüfer RSM Ebner Stolz GmbH & Co. KG WPG geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden, für das sechste Geschäftsjahr in Folge unterzeichnet durch den Wirtschaftsprüfer, Herrn Thorsten Sommerfeld und für das zweite Geschäftsjahr in Folge durch die für die Auftragsdurchführung verantwortliche Wirtschaftsprüferin, Frau Elisa Eisenhauer. Im Rahmen der gesetzlichen Anforderungen waren auch das Risikofrüherkennungssystem und die Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der MS Industrie-Gruppe Gegenstand der Abschlussprüfung. Wesentliche Schwächen des internen Kontrollsystems und des Risikofrüherkennungssystems wurden von den Abschlussprüfern nicht berichtet.

Der Jahresabschluss der MS Industrie AG, der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für die MS Industrie AG wurden nach den deutschen gesetzlichen Vorschriften aufgestellt. Der Abschlussprüfer hat die Prüfung in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt.

Vor Vergabe des Auftrags zur Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses diskutierte der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Abschlussprüfer detailliert Prüfungsschwerpunkte, Prüfungsinhalte und Prüfungskosten. Der

Abschlussprüfer unterrichtete den Aufsichtsratsvorsitzenden über die Vorprüfungsergebnisse. Er hat auch während der laufenden Abschlussprüfung darauf geachtet, den Aufsichtsrat unverzüglich über alle für dessen Arbeit wesentlichen Feststellungen zu informieren, die ihm bei der Durchführung der Abschlussprüfung zur Kenntnis kamen.

Über die dem Abschlussprüfer vom Aufsichtsrat vorgegebenen Prüfungsschwerpunkte für den Konzernabschluss sowie für den Einzelabschluss wurde vom Abschlussprüfer mündlich im Rahmen der Aufsichtsratssitzung am 21. April 2026 ausführlich berichtet. Der Abschlussprüfer berichtete über den Umfang, die Schwerpunkte sowie die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und ging dabei insbesondere auf besonders wichtige Prüfungssachverhalte und die vorgenommenen Prüfungshandlungen ein. In dieser Sitzung hat der Vorstand die Abschlüsse der AG und des Konzerns erläutert.

Die Prüfungsberichte und die Abschlussunterlagen wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor der Bilanzsitzung zugesandt. Sie waren in der Sitzung des Aufsichtsrats am 21. April 2026 Gegenstand intensiver Beratungen des Aufsichtsrats gemeinsam mit den Abschlussprüfern. Dabei berichteten die Abschlussprüfer über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und standen dem Aufsichtsrat für Fragen sowie ergänzende Auskünfte und Erläuterungen zur Verfügung. Alle Fragen des Aufsichtsrats wurden von den Abschlussprüfern umfassend beantwortet.

Das Ergebnis der Prüfung und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben wir nach eigener Prüfung zustimmend zur Kenntnis genommen und erheben nach unseren eigenen Prüfungen des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses sowie des Konzernlageberichtes keine Einwendungen. Wir billigen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss. Damit ist der Jahresabschluss 2025 nach § 172 AktG festgestellt.

Im Geschäftsjahr 2025 ist ein Jahresüberschuss in Höhe von EUR 332.865,12 entstanden. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags in Höhe von EUR 4.823.520,01 ergibt sich ein Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2025 in Höhe von EUR 5.156.385,13. Im Jahresabschluss der MS Industrie AG schlägt der Vorstand der Hauptversammlung vor, den handelsrechtlichen Bilanzgewinn in Höhe von EUR 5.156.385,13 in voller Höhe auf neue Rechnung vorzutragen.

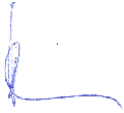
Dem Aufsichtsrat der MS Industrie AG gehörten im Geschäftsjahr 2025 folgende Damen und Herren an:

- Karl-Heinz Dommies (Vorsitzender), Unternehmensberater, Hausen am Tann,
- Reto A. Garzetti (stellvertretender Vorsitzender), Betriebswirt, Zürich, Schweiz,
- Silke Bader, Rechtsanwältin, München.

Jedes Aufsichtsratsmitglied achtet darauf, dass ihm für die Wahrnehmung seiner Mandate genügend Zeit zur Verfügung steht. Die Mitglieder des Aufsichtsrats nehmen die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen eigenverantwortlich wahr. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erfüllten und erfüllen die Unabhängigkeitskriterien im Sinne des „Deutschen Corporate Governance-Kodex“ („DCGK“). Interessenkonflikte wurden vermieden.

Wir danken dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der MS Industrie-Gruppe für die erbrachte Leistung und die große Einsatzbereitschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr und wünschen ihnen für die Herausforderungen des Jahres 2026 weiterhin viel Erfolg.

München, im April 2026



Karl-Heinz Domes
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)
MS Industrie AG

MS Industrie AG, München

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2025

Inhaltsverzeichnis

1. Grundlagen des Unternehmens und des Konzerns	2
1.a. Geschäftsmodell der MS Industrie AG und des MS Industrie-Konzerns	2
1.b. Steuerungssystem und finanzielle Leistungsindikatoren	2
1.c. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	3
1.d. Berichterstattung über die Forschung und Entwicklung im MS Industrie-Konzern.....	3
2. Wirtschaftsbericht	3
2.a. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen.....	5
2.b. Geschäftsverlauf Konzern	6
2.c. Lage des Konzerns	9
Ertragslage.....	9
Finanzlage	11
Vermögenslage.....	12
Gesamtaussage zur Geschäftsentwicklung und zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns.....	13
3. Chancen- und Risikobericht.....	9
4. Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten (§ 289 Abs. 2 Nr. 1 HGB und § 315 Abs. 2 Nr. 1 HGB)	24
5. Prognosebericht.....	25

1. Grundlagen des Unternehmens und des Konzerns

1.a. Geschäftsmodell der MS Industrie AG und des MS Industrie-Konzerns

Die MS Industrie AG ist eine Holdinggesellschaft, die Managementberatung für ihre Kernbeteiligungen erbringt. Die Geschäftstätigkeit der Kernbeteiligungen ist nachfolgend dargestellt.

Der MS Industrie-Konzern operiert vor allem im Industrie- sowie im Dienstleistungssektor mit den folgenden Geschäftstätigkeiten:

a) Industrie

MS XTEC GmbH und Tochtergesellschaften („MS XTEC“): TIER-1-Lieferant von Systemen und Komponenten, unter anderem für schwere Motoren (Ventiltriebe, Kipphebel, Getriebegehäuse, etc.) insbesondere für Nutzfahrzeuge, Teile für Hybrid- und Elektro-Motoren (**Geschäftsbereich „MS XTEC“**) sowie

MS Ultraschall Technologie GmbH und Tochtergesellschaften („MS UTG“): Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von industrieller Ultraschall-Schweißtechnologie, Sondermaschinen und Serienmaschinen, Systeme für Verpackungsmaterialien sowie Komponenten (**Geschäftsbereich „MS Ultrasonic“**) („at equity“-konsolidiert **seit 05. Juli 2024**).

b) Dienstleistungen

Langfristiges Vermögen der GCI BridgeCapital GmbH: Erwerb, Verwaltung und Verpachtung von Gewerbegrundstücken, MS Land & Buildings LLC., USA: Erwerb, Verwaltung und Vermietung von Gewerbeimmobilien, sowie

MS Industrie AG, MS Industrie Verwaltungs GmbH: Managementberatung.

1.b. Steuerungssystem und finanzielle Leistungsindikatoren

Das Beteiligungscontrolling der MS Industrie AG verantwortet in seiner zentralen Funktion das konzerninterne Steuerungssystem, das auch die MS Industrie AG als Gesellschaft umfasst. Das Beteiligungscontrolling überwacht und steuert Soll-Ist-Abweichungen vorrangig auf Basis der Entwicklungen der Kennzahlen der MS Industrie AG und deren Tochterunternehmen. Zudem verfolgt es die Fortschritte operativer Maßnahmen und bereitet die relevanten Kennzahlen für den Vorstand auf. Das Steuerungssystem wird dabei an Veränderungen innerhalb und außerhalb der Gesellschaft bzw. des Konzerns angepasst.

Der Konzern wird intern vor allem anhand der folgenden finanziellen Kennzahlen gesteuert:

- Ergebniskennzahlen: Umsatzerlöse, EBITDA, EBIT, EBIT-Marge sowie EAT.
- Cashflow-Kennzahlen: Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit.
- Bilanzkennzahlen: Eigenkapitalquote und Nettoverschuldungsgrad.

Im nachfolgenden Wirtschaftsbericht ist die Analyse des Geschäftsverlaufs und der Lage des Konzerns deshalb vor allem anhand dieser finanziellen Leistungsindikatoren dargestellt.

1.c. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Neben den zur Konzernsteuerung verwendeten finanziellen Kennzahlen sind auch die nachfolgend dargestellten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren für den Konzern von Bedeutung. Nichtfinanzielle Kennzahlen werden für die Konzernsteuerung nicht verwendet.

Nachhaltigkeit / Umweltschutz

Qualität, Umwelt-, Energie- und Nachhaltigkeitsmanagement besitzen in der MS XTEC-Group einen hohen Stellenwert und sind fest in den unternehmerischen Prozessen verankert.

Der MS Industrie-Konzern erfüllt die Voraussetzungen der Normvorschrift DIN ISO 14001 (Umweltmanagementsysteme) und DIN ISO 50001 (Energiemanagementsysteme) am Hauptstandort Trossingen. Zudem sind die „MS XTEC“-Standorte nach IATF 16949 zertifiziert. Der Hauptstandort Trossingen ist zudem nach DIN ISO 9001 (Qualitätsmanagementsystem) zertifiziert. Besondere Umweltrisiken oder Energierisiken sind nicht bekannt. Die im Zusammenhang mit der Zertifizierung festgelegten Arbeitsanweisungen, Verfahrenshinweise und Kontrollsysteme werden regelmäßig durch externe Auditoren geprüft. In diesem Zusammenhang ist am Standort Trossingen/Schura ein festes EnAU-Team (Energie, Arbeit und Umwelt) etabliert, das sich in zwei unterschiedlichen Gremien organisiert. Im EnAU-Führungskreis erfolgt der strategische Austausch mit der Geschäftsleitung, während im EnAU-Arbeitskreis konkrete Maßnahmen und operative Themen vorangetrieben werden. Beide Kreise tagen regelmäßig, mindestens jedoch vierteljährlich, um die Umsetzung erforderlicher Verbesserungsmaßnahmen sicherzustellen.

Wir wollen durch nachhaltiges und verantwortungsvolles Wirtschaften für alle am Unternehmen interessierten Anspruchsgruppen wie Kunden, Mitarbeiter und die Gesellschaft, ein verlässlicher und verantwortungsbewusster Partner sein und sind uns der sozialen, ökologischen und ökonomischen Aspekte unseres Handelns bewusst. Nachhaltigkeit hat im MS Industrie-Konzern daher einen hohen Stellenwert.

Die MS XTEC-Group hat sich im Jahr 2022 der „WIN-Charta“ des Landes Baden-Württemberg angeschlossen und damit ein klares Bekenntnis zu nachhaltigem Wirtschaften abgegeben.

Ein Schwerpunkt liegt weiterhin auf dem Themenfeld „Energie & Emissionen“. Zur kontinuierlichen Verbesserung der Klimabilanz setzt die MS XTEC-Group auf den Ausbau erneuerbarer Energien – insbesondere Solarenergie – sowie auf die fortlaufende Optimierung energieeffizienter Prozesse.

Die vollständige Umstellung auf „Grünstrom“ ab 2026 stellt einen zentralen Meilenstein im Bereich „Energie & Emissionen“ dar und unterstützt das langfristige Ziel der MS XTEC-Group, bis zum Jahr 2045 eine CO₂-neutrale Unternehmensführung zu erreichen.

Im Zuge der Errichtung des Produktionswerks der „MS XTEC“-Group in Trossingen, das im Geschäftsjahr 2015 fertiggestellt wurde, hat die Gesellschaft auf ein – unter energetischen und umwelttechnischen Gesichtspunkten – modernes Gebäudeareal geachtet, welches in Bezug auf Energiehaushalt, Nachhaltigkeit und Unabhängigkeit weitreichende Akzente setzt. Im Zuge dieses Projektes wurde auch die Vision umgesetzt, einen Teil der notwendigen Energie über zwei eigene Blockheizkraftwerke zu produzieren und über intelligente Abwärme-Systeme sowohl Kühl- wie auch Wärmequellen für den Eigengebrauch zu verwenden. Dies gilt auch für die in 2022 erfolgte Erweiterung der Produktionsfläche.

Mit insgesamt drei Photovoltaik-Anlagen werden rund 3,76 Gwh Strom pro Jahr erzeugt. Einen weiteren Schwerpunkt bildet der Bereich „Produktverantwortung“ mit der Sicherstellung einer nachhaltigen Wertschöpfungskette. Die Berücksichtigung ökologischer und sozialer Kriterien sowie die Schonung von Ressourcen entlang der gesamten Wertschöpfungskette bilden einen festen Bestandteil sowohl für die „MS XTEC“-Group als auch für die Lieferanten.

Personal- und Sozialbereich

Per Ende des Geschäftsjahres beschäftigte der MS Industrie-Konzern 389 festangestellte Mitarbeiter, im Vergleich zu 406 festangestellten Mitarbeitern per Ende 2024.

Der Konzern beschäftigt zum Ausgleich konjunktureller Schwankungen stets eine angemessene Anzahl an Leiharbeitskräften. Die individuelle Fort- und Weiterbildung hat einen hohen Stellenwert im Konzern.

Innovationskraft

Um einen langfristigen Unternehmenserfolg zu sichern, setzen die Standorte im MS Industrie-Konzern auf Produktionsprozesse nach neuesten, hochtechnologischen Standards. Durch den Einsatz hochtechnologischer Maschinen können langfristig die Produktions- und Lohnkosten gesenkt werden. Zeitgleich können hochwertige Arbeitsplätze angeboten werden. Die eigenen Ausbildungsstätten der Standorte bilden zudem neue Facharbeiter aus. Die Symbiose von neu entstehenden Facharbeitsplätzen und Ausbildung sichert sowohl den Unternehmenserfolg als auch die Arbeitsplätze und stärkt die Region.

Kundenzufriedenheit/-treue

Die Kundenzufriedenheit und Kundentreue dokumentiert sich darin, dass die MS XTEC GmbH („MS XTEC“) immer wieder neue Mehrjahresverträge (teilweise als sog. „Single Source-Supplier“) bekommt.

Lieferfähigkeit

Im Industriebereich war die zeitnahe Lieferfähigkeit im Geschäftsjahr fortlaufend gegeben.

Qualitätsmanagement

Der MS Industrie-Konzern erfüllt die Voraussetzungen der Normvorschrift DIN ISO 9001 („Qualitätsmanagementsystem“) am Hauptstandort Trossingen. Zudem sind die Standorte des Bereichs „MS XTEC“ nach IATF 16949 („Quality Management System“) zertifiziert. Des Weiteren sind die Standorte im MS Industrie-Konzern TiSAX zertifiziert. TiSAX definiert die Pflichtenforderungen an ein Informationssicherheits-Managementsystem sowie die datenschutzrechtlichen Mindestanforderungen in der Automobilindustrie.

1.d. Berichterstattung über die Forschung und Entwicklung im MS Industrie-Konzern

Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten fanden geschäftsmodellbedingt nur in geringem Ausmaß statt. Die Aufwendungen fokussieren sich auf die Kategorie „Entwicklung“ und permanente „Weiterentwicklung“ sowie Optimierung von technisch-maschinellen Bearbeitungsprozessen, da im Bereich MS XTEC keine Grundlagenforschung stattfindet. Die Aktivitäten umfassen dabei auch die Entwicklung von intelligenten und smarten Automatisierungslösungen für kleinere Serien und Prototypen. Die Entwicklungskosten betragen rund Mio. EUR 0,2 und wurden als immaterielle Vermögensgegenstände aktiviert.

2. Wirtschaftsbericht

2.a. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaftsleistung entwickelte sich im Gesamtjahr 2025 gemäß vorläufiger Auswertung des „Statistischen Bundesamts, Wiesbaden“ („Destatis“) vom Januar 2026 mit einem preis- und kalenderbereinigten Anstieg des Bruttoinlandsprodukts („BIP“) von +0,3 % (gegenüber Rückgang im Vorjahr 2024 in Höhe von -0,2 %), etwas besser als im Vorjahr.

Nach zwei Rezessionsjahren ist die deutsche Wirtschaft wieder leicht gewachsen. Das Wachstum ist vor allem auf die gestiegenen Konsumausgaben der privaten Haushalte und des Staates zurückzuführen.

Demgegenüber gaben die Exporte erneut nach. Die Exportwirtschaft sah sich heftigem Gegenwind ausgesetzt durch die höheren US-Zölle, die Euro-Aufwertung und die stärkere Konkurrenz aus China. Zudem hielt die Investitionsschwäche an. Sowohl in Ausrüstungen als auch in Bauten wurde weniger investiert als im Vorjahr.

Die Bruttowertschöpfung ging 2025 insgesamt leicht zurück. Preisbereinigt lag sie -0,1 % niedriger als im Vorjahr. Zwischen den Branchen gab es aber große Unterschiede. Im Verarbeitenden Gewerbe wurde 2025 im dritten Jahr in Folge weniger erwirtschaftet. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung nahm gegenüber dem Vorjahr um -1,3 % ab. Der Rückgang war damit weniger stark als in den beiden Vorjahren. Vor allem große Bereiche wie die Automobilindustrie und der Maschinenbau hatten Einbußen zu verzeichnen. Beide Branchen sahen sich stärkerer Konkurrenz auf den weltweiten Absatzmärkten ausgesetzt. In der Chemieindustrie und anderen energieintensiven Industriezweigen unterschritt die wirtschaftliche Aktivität das niedrige Niveau der Vorjahre nochmals leicht.

In einem für den deutschen Außenhandel turbulenten Jahr gingen die Exporte 2025 nochmals zurück (-0,3 %), das war der dritte Rückgang in Folge. Ursächlich waren die Warenausfuhren, die das Vorjahresniveau preisbereinigt um -0,7 % unterschritten. Betroffen waren Kernbereiche der deutschen Exportwirtschaft: Nach den bislang vorliegenden Daten der Außenhandelsstatistik bis Oktober 2025 wurden weniger Kraftwagen und Kraftwagenteile, Maschinen und chemische Erzeugnisse exportiert. Die Dienstleistungsexporte waren dagegen preisbereinigt +1,1 % höher als im Vorjahr.¹

Das Bruttoinlandsprodukt („BIP“) ist im 4. Quartal 2025 gegenüber dem 3. Quartal 2025 – preis-, saison- und kalenderbereinigt – um +0,3 % gestiegen. Vor allem die privaten und die staatlichen Konsumausgaben nahmen zu. Damit beendet die deutsche Wirtschaft das insbesondere für den Außenhandel turbulente Jahr 2025 im Plus.²

In den USA und Kanada – mit insgesamt rund 10,2 % (Vorjahr: 14,8 %) Anteil am Konzernumsatz in 2025 unverändert der wichtigste Absatzmarkt der MS Industrie AG außerhalb der EU – lag die Wirtschaftsentwicklung in 2025 mit einem realen „BIP“-Zuwachs von rund +2,2 % erneut deutlich über dem Niveau von Deutschland.³

In diesem weltwirtschaftlichen Umfeld pendelte der Kurs des US-Dollar zum Euro im Jahresverlauf 2025 zwischen Werten von 1,03 US-Dollar bis 1,19 US-Dollar. Zum Jahresende lag der Eurokurs mit 1,17 US-Dollar deutlich höher als zu Jahresbeginn mit 1,04 US-Dollar.

¹ Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis), Pressemitteilung 017/25, vom 15. Januar 2026.

² Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis), Pressemitteilung 035/26, vom 30. Januar 2026.

³ Quelle: „BEA“ (Bureau of Economic Analyses), as of 20. Febr. 2026.

Diese Entwicklung ist auch vor dem Hintergrund eines sich in 2025 erneut rückläufig entwickelnden, europäischen Marktes („EFTA“) für schwere Nutzfahrzeuge über 16 Tonnen zu sehen; mit einem Zulassungsrückgang von -6,3 % im 1.-4. Quartal 2025 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (Zulassungsrückgang in Deutschland: -11,7 %). Im Geschäftsjahr 2025 dominierten weiterhin Diesel-LKW, die 93,2 % der Neuzulassungen in der EU ausmachten, was einem volumemäßigen Rückgang von -8,0 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht. Elektrisch aufladbare LKW hielten ihren Marktanteil im Vorjahresvergleich relativ konstant bei 4,2 %.⁴ Da der Markt für schwere Nutzfahrzeuge über 16 Tonnen für den „MS XTEC“-Geschäftsbereich der MS Industrie-Gruppe der relevanteste Absatzmarkt ist, stimmen diese Zahlen grundsätzlich verhalten; der Vorstand erwartet erst ab 2026 wieder eine Steigerung der LKW-Zulassungszahlen im Schwerlastbereich.⁵

Die wichtigen LKW-Absatzmärkte entwickelten sich wie erwartet rückläufig. In Nordamerika ging der Markt für schwere LKW (Klasse 8) um -16 % auf 258 Tsd. Einheiten zurück. Ebenso rückläufig zeigten sich die Neuzulassungen von schweren LKW in der Region EU30 (Europäische Union, Vereinigtes Königreich, Schweiz und Norwegen). Das Marktvolumen sank im Berichtsjahr um -6 % auf 296 Tsd. Einheiten. Der brasilianische Markt für schwere Lkw entwickelte sich in 2025 schwächer und zeigte einen Rückgang von -11 %, während die Märkte in Indien (>9 Tonnen, +7 %) und China (+39 %) Zuwächse verzeichneten. In Japan lag das Marktvolumen von schweren Lkw leicht über dem Vorjahresniveau (+1 %).⁶

2.b. Geschäftsverlauf Konzern

Seit der Veräußerung von 51 % der Anteile an der MS Ultraschall Technologie GmbH, Spaichingen, am 05. Juli 2024 wird der Geschäftsbereich „Ultraschalltechnik“ in der Bilanz des Käufers vollkonsolidiert. Bei der MS Industrie-Gruppe wird die verbleibende Minderheits-Beteiligung seither nach der Eigenkapitalmethode („at-equity“) bewertet. Mit dieser strategischen Maßnahme reduzierte sich der Jahresumsatz der MS Industrie-Gruppe um rund Mio. EUR 70 p. a.

Der industrielle Fokus der MS Industrie AG konzentriert sich künftig weiter auf den Geschäftsbereich „MS XTEC“ mit dessen Kernkompetenz in der hochpräzisen und flexibel automatisierten Metallbearbeitung für die unterschiedlichsten Kundenbranchen. Im laufenden Jahr erzielte die MS Industrie AG einen Umsatz bei MS XTEC von rund Mio. EUR 145 mit deutlichen, durch mehrjährige Aufträge unterlegten, geplanten Steigerungen in den kommenden Jahren. Der Mittelzufluss im Rahmen der Verkaufs-Transaktion im Vorjahr in Höhe von insgesamt rund Mio. EUR 35 wurde dafür verwendet, sämtliche Bankverbindlichkeiten der MS XTEC GmbH, Trossingen, zum überwiegenden Teil abzulösen.

Die Geschäftslage des operativen Geschäftsbereichs „**MS XTEC**“ entwickelte sich im Geschäftsjahr wieder auf einem insgesamt stabilen Auslastungsniveau. Wesentliche Kunden lagen mit ihrem Abrufvolumen jedoch deutlich unter Plan. Die Umsatzentwicklung lag im Geschäftsbereich „MS XTEC“ deshalb leicht unter Plan und leicht über den Umsätzen des Vorjahres. Die Auftragsbestände des Geschäftsbereichs „**MS XTEC**“ lagen per Ende 2025 bei insgesamt rund Mio. EUR 78 (Vorjahr Mio. EUR 72), und damit mit insgesamt rund 8 % leicht über den Auftragsbeständen zum Ende des Vorjahres.

Die Gesamtzahl der Mitarbeiter im Geschäftsbereich „**MS XTEC**“ ist von 406 Mitarbeitern (ohne Leiharbeitnehmer und Auszubildende) per Ende Dezember 2024 leicht auf 389 Mitarbeiter per Ende Dezember 2025 gesunken.

⁴ Quelle: „ACEA“ - „Association des Constructeurs Européens d'Automobiles“, Brüssel, Stand: 28. Januar 2025.

⁵ Quelle: „ACEA“, Heavy commercial vehicle registrations, vom 28. Januar 2026.

⁶ Quelle: „Daimler Truck AG“, Geschäftsbericht 2025, Zusammengefasster Lagebericht, S. 47.

In allen Produktbereichen wurden zusätzlich zu den laufenden Vertriebsaktivitäten Marketing-Maßnahmen in Richtung Bestandskunden sowie in Richtung Neukunden intensiviert und potentielle Neukunden evaluiert. Außerdem wird der Ausbau von Systempartnerschaften angestrebt.

Die Ertragslage des Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2025 in Bezug auf die wesentlichen Ergebniskennzahlen, insbesondere das Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern und Abschreibungen – **EBITDA** –, das operative Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern – **EBIT** – und das Ergebnis nach Steuern – **EAT** –, unbereinigt und bereinigt um Einmaleffekte, wie z. B. Anlaufkosten USA, im Vorjahresvergleich leider nur sehr verhalten entwickelt.

Zur Herstellung der Vergleichbarkeit werden in der folgenden Tabelle die Erträge und Aufwendungen des Berichtsjahres mit den im Vorjahr dem fortgeführten Geschäftsbereich zuzuordnenden Erträgen und Aufwendungen sowie der im Lagebericht des Vorjahres getroffenen Prognose verglichen. Zur Aufteilung der Vorjahres-Erträge und Aufwendungen in „veräußerten Geschäftsbereich“ und „fortgeführten Geschäftsbereich“ wird auf den Konzernanhang verwiesen.

	01.01. bis 31.12.2025		Pro-Forma-GuV fortgeführter Ge- schäftsbereich 01.01. bis 31.12.2024		Veränderungen		Prognose Lagebericht 2024:	Prognose in 2025 erfüllt
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%		
	Umsatzerlöse	144.603	100,0	140.371	100,0	4.232		
Sonstige betriebliche Erträge	3.221	2,2	2.736	1,9	485	17,7		
Materialaufwand (inkl. Bestandsveränderungen)	87.764	60,7	85.608	61,0	2.156	2,5		
Rohertrag	60.060	41,5	57.499	41,0	2.561	4,5	Rohertragsmarge neutral	Ja
Personalaufwand	28.258	19,5	27.754	19,8	504	1,8		
Sonstiger betrieblicher Aufwand und sonstige Steuern	27.824	19,2	24.957	17,8	2.867	11,5		
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	3.978	2,8	4.788	3,4	-810	-16,9	Deutlich steigend	Nein
Abschreibungen	6.132	4,2	7.211	5,1	-1.079	-15,0		
Operatives Ergebnis (EBIT)	-2.154	-1,5	-2.423	-1,7	269	11,1	Deutlich steigend; EBIT-Marge deutlich positive Entwicklung	Nein
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	-696	-0,5	279	0,2	-975	-349,5		
Übriges Finanzergebnis	-2.518	-1,7	-2.339	-1,7	-179	-7,7		
Konzernergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	-5.368	-3,7	-4.483	-3,2	-885	-19,7	Deutlich steigend	Nein
Ertragsteuern (Aufwand +, Ertrag -)	-67	0,0	-1.222	-0,9	1.155	94,5		
Konzernergebnis (EAT)	-5.301	-3,7	-3.261	-2,3	-2.041	62,6	Leicht positiv	Nein

Die Umsätze des Konzerns aus fortgeführten Geschäftsbereichen sind im Geschäftsjahr 2025 leicht gestiegen. Der Gesamtumsatz belief sich im Geschäftsjahr 2025 konsolidiert auf rund Mio. EUR 144,6 (Vorjahr: Mio. EUR 171,2 inklusive nicht fortgeführten Geschäftsbereichen) und liegt damit im Geschäftsjahr nahezu exakt auf dem im Frühjahr 2025

prognostizierten Umsatz von rund Mio. EUR 145,0 sowie leicht über dem Vorjahresumsatz aus fortgeführten Geschäftsbereichen. Allerdings haben sich die Ergebniskennzahlen EBITDA (-16,9 %) sowie EBT-Marge (-0,5 %-Punkte) entgegen der Prognose deutlich negativer entwickelt .

Wesentliche Einflussfaktoren waren dabei die höher als erwartet eingetretenen Anlaufkosten des neuen Standorts in den USA (Mio. EUR -1,7) sowie Netto-Wechselkursverluste (saldiert Mio. EUR -1,1; Vorjahr: Netto-Wechselkursgewinne von saldierter Mio. EUR 0,9). Zusätzlich enthält das EBT eine außerplanmäßige Abschreibung auf eine Minderheitsbeteiligung in Höhe von EUR 0,6 Mio. sowie einen negativen Betrag aus der at-equity-Bewertung der 49%igen Minderheitsbeteiligung an der MS Ultraschall Technologie GmbH, Spaichingen, in Höhe von rund EUR 0,7 Mio.

Der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit lag im Geschäftsjahr 2025 leicht über dem Niveau des Vorjahres und auch der Prognose (leicht schlechter als Vorjahr). Die liquiden Mittel in der Unternehmensgruppe verminderten sich im Berichtszeitraum 2025 dennoch deutlich. Der deutliche Rückgang im Geschäftsjahr 2025 um Mio. EUR -3,7 von Mio. EUR -4,0 zu Beginn des Geschäftsjahres auf Mio. EUR -7,75 zum 31. Dezember 2025 ist in erster Linie auf den negativen Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Darlehenstilgungen und Auszahlungen aus Finanzierungsleasing-Transaktionen) zurückzuführen.

Prozentual gesehen liegt die Veränderung des Konzerneigenkapitals (-9,5 %), entsprechend der Ergebnisentwicklung, unter den Prognosen (leichter Anstieg des Konzerneigenkapitals). Dementsprechend hat sich die Eigenkapitalquote bei einer von Mio. EUR 137,6 auf Mio. EUR 134,1 leicht gesunkenen Bilanzsumme von 44,0 % auf 40,8 % vermindert. Der Nettoverschuldungsgrad (Vorjahr: 68,6 %) hat sich, entgegen der Prognose, mit 75,7 % leicht verschlechtert.

Hinsichtlich der Entwicklung der nichtfinanziellen Leistungsindikatoren wurde im Vorjahresbericht prognostiziert, dass der MS Industrie-Konzern alles unternehmen wird, um weiterhin alle relevanten Umweltnormen zu erfüllen und weiterhin, wie in der Vergangenheit mit Erfolg gehandhabt, versuchen wird, über Personalbindungskonzepte die Fluktuation so gering wie möglich zu halten. Aufgrund der ursprünglich geplanten Umsatzentwicklung war 2025 ein weiterer Personalaufbau, insbesondere auch im Fach- und Führungskräftebereich, nicht geplant, jedoch in Abhängigkeit von der weiteren Entwicklung der Automatisierung, die Beschäftigung einer entsprechenden Anzahl von Leiharbeitnehmern. Aufgrund des, in der Jahresplanung 2025 nicht vorhergesehenen, kurzfristigen Volumenschwanks wurde im Geschäftsjahr 2025 entsprechend ein leichter Personalabbau umgesetzt, auch, um auf die zukünftig zumindest kurzfristig weiter erwarteten Volumenschwankungen besser und zeitnäher reagieren zu können. Diese Maßnahmen erfolgen jedoch stets vor dem Hintergrund, einem Facharbeitermangel entgegenzuwirken und zukünftige Führungskräfte gezielt auf anspruchsvolle Aufgaben vorzubereiten.

Die laufende, individuelle Fort- und Weiterbildung hat ebenfalls unverändert einen hohen Stellenwert im Konzern. Ebenfalls war geplant, alles dafür zu tun, um die Kundenzufriedenheit mindestens auf dem bestehenden hohen Niveau zu halten und die nach unserer Einschätzung ohnehin sehr hohe Innovationskraft des Konzerns weiter zu steigern sowie die fortlaufende Lieferfähigkeit in allen Geschäftsfeldern und Produktparten weiterhin sicherzustellen.

2.c. Lage des Konzerns

Ertragslage

Hierunter werden die wesentlichen Kennzahlen der Ertragslage unseres Konzerns gegenüber dem Vorjahr dargestellt und erläutert.

	1.1. bis 31.12.2025		1.1. bis 31.12.2024		Veränderungen	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse	144.603	100,0	171.151	100,0	-26.548	-15,5
Sonstige betriebliche Erträge	3.221	2,2	3.114	1,8	107	3,4
Materialaufwand inkl. Bestandsveränderungen	87.764	60,7	92.249	53,9	-4.485	-4,9
Rohertrag	60.060	41,5	82.016	47,9	-21.956	-26,8
Personalaufwand	28.258	19,5	43.837	25,6	-15.579	-35,5
Sonstiger betrieblicher Aufwand	27.824	19,2	30.673	17,9	-2.849	-9,3
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	3.978	2,8	7.506	4,4	-3.528	-47,0
Abschreibungen	6.132	4,2	8.922	5,2	-2.790	-31,3
Operatives Ergebnis (EBIT)	-2.154	-1,5	-1.416	-0,8	-738	52,1
Entkonsolidierungsergebnis und Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-696	-0,5	-1.521	-0,9	825	-54,2
Übriges Finanzergebnis	-2.518	-1,7	-3.455	-2,0	937	27,1
Konzernergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	-5.368	-3,7	-6.392	-3,7	1.024	-16,0
Ertragsteuern (Aufwand +, Ertrag -)	-67	0,0	-2.493	-1,4	2.426	97,3
Konzernergebnis (EAT)	-5.301	-3,7	-3.899	-2,3	-1.403	36,0

Die externen Umsatzerlöse sind – nach einem deutlichen Rückgang um rund -31,5 % im Vorjahr – im Berichtszeitraum weiter um rund -15,5 % auf rund Mio. EUR 144,6 zurückgegangen. Damit hat sich die Vorjahresprognose eines Umsatzrückgangs auf rund Mio. EUR 145,0 erfüllt. Dieser Umsatzrückgang ist im Wesentlichen auf den unterjährigen Verkauf und die Entkonsolidierung des Geschäftsbereich „**Ultrasonic**“ im Vorjahr zurückzuführen.

Geographisch zeigten sich bei der Umsatzentwicklung wieder deutliche Unterschiede: Während auf dem nach wie vor umsatzstärksten Markt, dem Inlandsmarkt, ein leichter Umsatzrückgang des industriellen Umsatzes in Höhe von rund -6,8 % zu verzeichnen war und der Export in die EU30, den umsatzstärksten Auslandsmarkt, im Berichtsjahr einen Umsatzrückgang um rund -21,3 % verzeichnete, betrug der deutliche Umsatzrückgang in der Region Nordamerika/Kanada, dem mit 10,2 % konsolidiertem Umsatzanteil zweitstärksten Auslandsmarkt, rund -41,5 %.

Die Umsätze enthalten vor allem die externen Umsatzerlöse der MS XTEC-Gruppe in Höhe von TEUR 144.597 (Vorjahr: TEUR 139.990) sowie im Vorjahr der MS Ultrasonic-Gruppe in Höhe von TEUR 30.779 für das 1. Halbjahr 2024.

Mit der Umsatzentwicklung der MS-Gruppe gesamt, wie auch auf Regionen bezogen, sind wir deshalb zufrieden. Die operative Entwicklung der verschiedenen Ergebnis-Ebenen liegt jedoch noch deutlich unter unseren Vorstellungen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten insbesondere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und anderen abgegrenzten Verbindlichkeiten sowie andere periodenfremde Erträge in Höhe von insgesamt TEUR 961 (Vorjahr: TEUR 752). Darüber hinaus sind Wechselkursgewinne in Höhe von TEUR 261 (Vorjahr: TEUR 1.181) enthalten.

Die Rohertragsmarge (Rohertrag = Umsatzerlöse inklusive Bestandsveränderungen und sonstige Erträge abzüglich Materialaufwand), bezogen auf den Umsatzerlös, beträgt im Geschäftsjahr 41,5 % (Vorjahr: 47,9 %). Der prozentual gesehen deutliche Rückgang liegt vor allem in den nahezu identischen sonstigen betrieblichen Erträgen bei einer andererseits mit 60,7 % deutlich gestiegenen Materialaufwandsquote (Vorjahr: 53,9 %) begründet. Letztere ist Ausfluss des Wegfalls der Umsatzerlöse des Geschäftsbereich „Ultrasonic“ im Vorjahr ab dem 3. Quartal 2024.

Der Personalaufwand reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich um rund -35,5 %, nahezu proportional im Vergleich zu der insgesamt ebenfalls deutlich gesunkenen Mitarbeiteranzahl, bei einem durchschnittlichen Personalstand nach Köpfen von 395 festangestellten Mitarbeitern, ohne Leiharbeitskräfte und Auszubildende, (Vorjahreszeitraum: 612 Mitarbeiter). Hauptgrund hierfür ist der Verkauf des Geschäftsbereichs „Ultrasonic“ im Vorjahr.

Im Geschäftsjahr errechnet sich daher, nach deutlich gesunkenen, sonstigen betrieblichen Aufwendungen, die um insgesamt Mio. EUR -2,8 auf Mio. EUR 27,8 gesunken sind, ein deutlich niedrigeres Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern und Abschreibungen sowie Wertberichtigungen (EBITDA) in Höhe von Mio. EUR 4,0 (Vorjahr: Mio. EUR 7,5).

Die Abschreibungen sind im Geschäftsjahr erwartungsgemäß von TEUR 8.922 im Vorjahr auf TEUR 6.132 um TEUR -2.790 gesunken. Insgesamt hat sich im Geschäftsjahr ein negatives Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT) in Höhe von Mio. EUR -2,2 (Vorjahr: Mio. EUR -1,4) ergeben.

Die EBIT-Marge, bezogen auf den Umsatzerlös, beträgt im Geschäftsjahr rund -1,5 % (Vorjahr: -0,8 %). Die deutlich verschlechterte EBIT-Marge liegt - auch aufgrund der vorgenannten Einflussfaktoren - vor allem in den unterproportional gesunkenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen begründet.

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen resultiert im Geschäftsjahr in Höhe von TEUR -696 (Vorjahr: TEUR +168) aus der „at-equity“-Bewertung der 49%igen Minderheitsbeteiligung an der MS Ultraschall Technologie GmbH, Spaichingen.

Das übrige Finanzergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr per Saldo um rund +27,1 % verbessert. Der Hauptgrund hierfür ist die starke Entschuldung im Zuge des Teilverkaufs der „Ultrasonic“-Sparte. Im Finanzergebnis sind Finanzerträge in Höhe von TEUR 972 (Vorjahr: TEUR 877) und Finanzaufwendungen einschließlich außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von TEUR 3.490 (Vorjahr: TEUR 4.332) enthalten.

Aus dem Verkauf der „Ultraschall“-Aktivitäten der MS Industrie-Gruppe am deutschen Standort in Spaichingen sowie am US-Standort der Gruppe in Howell, Michigan/USA resultiert im Vorjahr ein negatives, außerordentliches, Entkonsolidierungsergebnis in Höhe von insgesamt rund Mio. EUR -1,8 vor Steuern.

Die Überleitung von den unbereinigten Kennzahlen auf die bereinigten Kennzahlen ergibt sich im Vorjahr 2024 wie folgt:

1.1. bis 31.12.2024

	Unbereinigt TEUR	Auswirkung Veräußerung UTG TEUR	Bereinigt um nicht fortgeführte Ge- schäftsbereiche TEUR
Umsatzerlöse	171.151	-30.780	140.371
Rohrertrag	82.016	-24.517	57.499
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	7.506	-2.718	4.788
Operatives Ergebnis (EBIT)	-1.416	-1.007	-2.423
Konzernergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	-6.392	1.909	-4.483
Konzernergebnis (EAT)	-3.899	638	-3.261

Finanzlage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die finanzielle Flexibilität zu sichern, hat höchste Priorität in der Finanzierungsstrategie des Konzerns. Diese Flexibilität wird erreicht durch eine breite Auswahl von Finanzierungsinstrumenten und durch eine hohe Diversifikation der Investoren bzw. Finanzinstitute. Das Fälligkeitsprofil der Verbindlichkeiten des Konzerns weist eine breite Streuung der Fälligkeiten auf. Bei der Auswahl der Finanzierungsinstrumente werden Marktkapazität, Investorendiversifikation, Flexibilität, Kreditauflagen und das bestehende Fälligkeitsprofil berücksichtigt.

Darstellung und Analyse der Finanzlage

	2025 TEUR	2024 TEUR
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	4.845	4.153
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-44	29.195
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-8.523	-10.496
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-3.722	22.852
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	-4.028	-26.880
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	-7.750	-4.028

Die negative Entwicklung des Finanzmittelfonds (liquide Mittel abzüglich Kontokorrentverbindlichkeiten) ist in erster Linie auf den negativen Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit zurückzuführen.

In dem Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit spiegelt sich vor allem ein deutlich positives EBITDA wider.

Im Cashflow aus der Investitionstätigkeit spiegeln sich im Vorjahr in Höhe von rund Mio. EUR 34,9 insbesondere die Einzahlungen im Geschäftsjahr 2024 aus dem Abgang von vollkonsolidierten Tochterunternehmen abzüglich mit dem Verkauf abgegebene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wider. Der Veräußerungserlös wurde zwar vor allem zur Tilgung von Bankdarlehen verwendet; jedoch wurde auch der negative Finanzmittelfonds des Geschäftsfeldes „Ultraschalltechnik“ in Höhe von Mio. EUR 22,0 entkonsolidiert, sodass sich die Finanzlage des Konzerns insgesamt deutlich

verbessert hat. Ein Teil der Investitionen des Geschäftsjahres erfolgte wieder durch zum Investitionszeitpunkt nicht zahlungswirksames Mietkauf-Finanzierungsleasing (Mio. EUR 2,3; Vorjahr: Mio. EUR 10,8).

Zum 31. Dezember 2025 beträgt der Bestand an liquiden Mitteln Mio. EUR 0,3 (Vorjahr: Mio. EUR 2,3). Zudem stehen freie Kontokorrentkreditlinien in Höhe von Mio. EUR 1,6 (Vorjahr: Mio. EUR 3,3) zur Verfügung.

Vermögenslage

Aus der folgenden Darstellung sind die wesentlichen Veränderungen der Vermögenslage des Konzerns ersichtlich:

	31.12.2025		31.12.2024		Veränderungen	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
AKTIVA						
Anlagevermögen	79.998	59,7	85.656	62,2	-5.658	-6,6
Umlaufvermögen /ARAP	<u>46.041</u>	<u>34,3</u>	<u>44.143</u>	<u>32,1</u>	<u>1.898</u>	<u>4,3</u>
Aktive latente Steuern	<u>8.045</u>	<u>6,0</u>	<u>7.810</u>	<u>5,7</u>	<u>235</u>	<u>3,0</u>
Gesamte Aktiva	<u>134.084</u>	<u>100,0</u>	<u>137.609</u>	<u>100,0</u>	<u>-3.525</u>	<u>-2,6</u>
PASSIVA						
Eigenkapital	54.753	40,8	60.512	44,0	-5.759	-9,5
Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	63	0,0	277	0,2	-214	-77,3
Fremdkapital / PRAP	<u>79.268</u>	<u>59,2</u>	<u>76.820</u>	<u>55,8</u>	<u>2.448</u>	<u>3,2</u>
Gesamte Passiva	<u>134.084</u>	<u>100,0</u>	<u>137.609</u>	<u>100,0</u>	<u>-3.525</u>	<u>-2,6</u>

Das Anlagevermögen des Konzerns ist im Geschäftsjahr um rund -6,6 % gesunken und hat sich im Verhältnis zur Bilanzsumme mit rund 59,7 % Anteil (Vorjahr: rund 62,2 %) nicht wesentlich verändert. Hauptgrund für die Abnahme des Anlagevermögens im Geschäftsjahr sind im Wesentlichen die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände sowie auf technische Anlagen und Maschinen.

Die leichte Zunahme des Umlaufvermögens und des ARAP um rund +4,3 % beruht bei deutlich gesunkenen liquiden Mitteln vor allem auf leicht höheren Vorratsbeständen. Im Verhältnis zum Gesamtvermögen ist der prozentuale Anteil des Umlaufvermögens und des ARAP mit rund 34,3 % Anteil (Vorjahr: rund 32,1 %) zum Ende des Geschäftsjahres nahezu unverändert.

Das „Net Working Capital“ (Vorräte und Kundenforderungen abzüglich Lieferantenverbindlichkeiten) beläuft sich zum 31. Dezember 2025 auf Mio. EUR 10,1 (Vorjahr: Mio. EUR 11,1) und ist damit im Vorjahresvergleich um rund -9,0 % leicht zurückgegangen.

Die Abnahme des in absoluter Höhe gegenüber dem 31. Dezember 2024 um Mio. EUR -5,7 leicht gesunkenen Eigenkapitals in Höhe von Mio. EUR 54,8 (Vorjahr: Mio. EUR 60,5) resultiert im Wesentlichen aus dem negativen Konzernjahresergebnis in Höhe von Mio. EUR -5,3 (Vorjahr: Negatives Konzernjahresergebnis in Höhe von Mio. EUR -3,9). Die Eigenkapitalquote im Konzern ist im Vergleich zum 31. Dezember 2024 leicht gesunken und beträgt bei einer um rund -2,6 % leicht gesunkenen Bilanzsumme zum Bilanzstichtag rund 40,8 % (31. Dezember 2024: 44,0 %).

Das Fremdkapital/PRAP ist im Konzern um rund +3,2 % auf Mio. EUR 79,3 leicht gestiegen. Der Nettoverschuldungsgrad (definiert als Nettoverschuldung/Eigenkapital) des Konzerns hat sich von 68,6 % zum Jahresende 2024 auf nunmehr 75,7 % zum Ende des Geschäftsjahres verschlechtert. Hierbei ermittelt sich der Nettoverschuldungsgrad indem man die Schulden, definiert als lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten (ausgenommen Derivate und Finanzgarantien) abzüglich Zahlungsmittel und Guthaben bei Kreditinstituten, zum Eigenkapital (Gezeichnetes Kapital und Rücklagen des Konzerns) in Beziehung setzt. Die Vorjahresprognose einer deutlichen Reduzierung des Verschuldungsgrades im Geschäftsjahr hat sich nicht bestätigt.

Gesamtaussage zur Geschäftsentwicklung und zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns

Das Geschäftsjahr 2025 war geprägt durch die Konzentration auf den Geschäftsbereich „MS XTEC“.

Die Finanzlage kann Ende des Jahres 2025 und aktuell – bei ausreichend hohen frei verfügbaren Banklinien – unverändert als geordnet bezeichnet werden. Sämtliche Tochterunternehmen können ihren Zahlungsverpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb weiterhin gut nachkommen,

Da im Geschäftsjahr kein positives Konzernergebnis erzielt werden konnte, ist das Eigenkapital in absoluter Höhe gesunken. Die Vermögenslage ist weiterhin bei einer leicht gesunkenen Eigenkapitalquote von 40,8 % (Vorjahr: 44,0 %) als geordnet zu bezeichnen.

Der operative Geschäftsverlauf des 1. Quartals 2026 entwickelte sich trotz der fortdauernden, indirekten Auswirkungen des Russland-/Ukraine-Krieges und der Nahost-Konflikte gut. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernlageberichts 2026 war die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geordnet.

3. Chancen- und Risikobericht

Das Risikomanagementsystem des MS Industrie-Konzerns besteht aus den Bausteinen Risikoidentifikation, -analyse/-beurteilung, -steuerung und -überwachung. Der Vorstand, insbesondere dessen Sprecher, trägt die Verantwortung für das konzernweite Risikomanagement und berichtet regelmäßig an den Aufsichtsrat.

Ein zentrales Element ist das Beteiligungscontrolling der Holding. Tochtergesellschaften liefern monatliche Berichte im standardisierten Format, wodurch Plan-/Ist-Abweichungen frühzeitig erkannt und Maßnahmen ergriffen werden können. Die Risikosteuerung erfolgt durch intensive Betreuung der Beteiligungen, unter Einbeziehung betriebswirtschaftlicher Kennzahlen, laufender Berichterstattung und Beiratsmandaten. Minderheitsbeteiligungen werden primär anhand externer Finanzberichte analysiert.

Die Tochterunternehmen verantworten ihr Risikomanagement weitgehend selbst, arbeiten dabei aber eng mit dem Vorstand und Konzerncontrolling zusammen. Seit 2009 wird jährlich eine „Risk Map“ aktualisiert, zuletzt im Dezember 2025. Ziel des Systems ist es, alle wesentlichen Risiken zu erfassen, zu kategorisieren und durch Maßnahmen wie Risikovermeidung, -minderung, -transfer oder -akzeptanz zu steuern.

Die Risiken werden nach Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe bewertet. Diese reichen von „gering“ (bis TEUR 500) bis „sehr groß“ (über Mio. EUR 5). Eintrittswahrscheinlichkeiten reichen von „gering“ (alle fünf Jahre) bis „hoch“ (innerhalb eines Jahres). Zusätzlich wird der Risikotrend qualitativ eingeschätzt (steigend, konstant, fallend), ohne Einfluss auf die Gesamtrisikoprüfung.

Eintrittswahrscheinlichkeit	groß < 1 Jahr	Mittel	Hoch	Hoch	Sehr Hoch
	mittel 1 Jahr < 5 Jahre	Gering	Mittel	Hoch	Hoch
	gering > 5 Jahre	Gering	Gering	Mittel	Hoch
		gering	mittel	groß	sehr groß
Auswirkungen auf das Unternehmen					

Die Risiken werden in drei Hauptkategorien gegliedert: a) allgemeine externe Risiken, b) allgemeine interne Risiken und c) finanzwirtschaftliche Risiken.

Leistungswirtschaftliche Risiken werden nur auf Ebene der Tochtergesellschaften betrachtet. Für die MS XTEC GmbH (inkl. ihrer deutschen und US-amerikanischen Tochterfirmen) gelten die drei Risikokategorien: i) unternehmensbezogene Risiken, ii) branchenbezogene Risiken und iii) rechtliche Risiken.

Risiken mit „großer“ bis „sehr großer“ Auswirkung und „mittlerer“ bis „großer“ Eintrittswahrscheinlichkeit stehen im besonderen Fokus des Vorstands.

Die übergeordneten Risikobereiche des Konzerns umfassen:

- Risiken aus der Wertschöpfung
- Beteiligungsrisiken
- Kunden-/Lieferantenrisiken
- Personalrisiken
- Finanzierungsrisiken
- Externe Risiken
- F&E-Risiken
- IT-Risiken
- Risiken durch gesamtwirtschaftliche Lage (z. B. Krisen)
- Marktrisiken
- Rechtliche/Compliance-Risiken
- Risiken im Vertrags- und Patentwesen

Im Vergleich zum Vorjahr blieb die Gesamtrisikostuktur weitgehend stabil. Der Anteil der „sehr hohen Risiken“ lag bei 0 %, „hohe Risiken“ bei 23,7 % (Vorjahr: 27,1 %), „mittlere Risiken“ bei 28,8 % (Vorjahr: 28,8 %) und „geringe Risiken“ bei 47,5 % (Vorjahr: 44,1 %).

Krisen wie der Russland-/Ukraine-Krieg oder die Nahost-Konflikte wurden nicht als eigene Risiken in der „Risk Map“ erfasst, da sie weiterhin als temporär angesehen werden. Ihre Auswirkungen werden im Prognosebericht behandelt.

Aktuell bestehen keine bestandsgefährdenden Risiken. Dennoch kann die Profitabilität des Konzerns künftig Schwankungen unterliegen. Einflussfaktoren sind u. a. Fachkräftemangel, Wettbewerb, strategische Änderungen, Kundenbonität, gesetzliche Änderungen, Wechselkurse, wirtschaftliche Lage sowie die genannten geopolitischen Konflikte.

Die Prognose der Umsatzerlöse ist unsicher, da Projektaufträge in Umfang, Ertrag und Zeitpunkt schwer planbar sind. Die Anpassung der Kostenstruktur bei Umsatzeinbußen könnte sich verzögern, was sich negativ auf die Finanz- und Ertragslage auswirken kann.

Im Folgenden wird auf die Einschätzung der in der obigen Übersicht genannten Risiken im Detail eingegangen:

Risiken im Rahmen der eigenen Wertschöpfung

Der Vorstand subsumiert hierunter im Wesentlichen: a) Risiken, die aus der Komplexität der Wertschöpfungsstruktur resultieren und b) Risiken aus Produktionsausfällen aufgrund von möglichen Unglücksfällen (Brand etc.) bzw. aufgrund von Umzug. Weiter werden hier c) Risiken aus mangelnder Rohstoff- und Fertigteilequalität subsumiert.

Ausmaß und Wahrscheinlichkeit von Risiko a) Komplexität der Wertschöpfungsstruktur werden trotz des in den letzten Jahren tendenziell kontinuierlich gestiegenen Produktionsvolumens und der Produktion neuer Serienteile mit unterschiedlichsten Anforderungen mit damit einhergehender verstärkter Automatisierung vor allem im Geschäftsbereich „MS XTEC“ bei konstanter Bedeutung überwiegend als gering eingeschätzt. Die Komplexität ist auch nach der Schließung des deutschen Produktionsstandorts „Zittau“ weitgehend unverändert und auf branchenüblichem Niveau.

Das Risiko b) Produktionsausfälle aufgrund von möglichen Unglücksfällen wird von der Auswirkung und von der Eintrittswahrscheinlichkeit her konstant ebenfalls überwiegend als gering eingestuft. Dem Eintreten von Arbeitsunfällen versucht der Konzern so weit wie möglich vorzubeugen, nicht zuletzt durch regelmäßige Schulungen. Sofern sich dennoch Unfälle ereignen, werden Ursache und Hergang genauestens untersucht und die bestehenden Standards entsprechend angepasst, um ein gleichbleibend hohes Absicherungslevel zu gewährleisten. Der Brand von Betriebsstätten stellt ein zwar vergleichsweise geringes, aber grundsätzlich nicht auszuschließendes Risiko dar. Ein brandbedingt längerfristiger Ausfall eines Werks birgt neben dem Risiko von Personenschäden die Gefahr beträchtlicher Sachschäden und hoher Kosten für die Wiederbeschaffung von Anlagen. Lieferunterbrechungen an die Kunden können allerdings weitgehend ausgeschlossen werden, da der Konzern über seinen internationalen Produktionsverbund in der Lage ist, entfallende Kapazitäten durch Fertigung an anderen Standorten des Konzerns auszugleichen bzw. vorübergehend zu verlagern. Den möglichen finanziellen Auswirkungen durch Brandschäden beugt der Konzern bereits im Vorfeld durch den Abschluss entsprechender Brandschutz und Produktionsausfallversicherungen vor.

Das permanente Risiko c) aus mangelnder Rohstoff- und Fertigteilequalität wird im Geschäftsbereich „MS XTEC“ - aufgrund der wieder verbesserten Erfahrungen mit bestimmten Lieferanten und aufgrund der hohen Zahl an „Single Source“-Verträgen - von der Eintrittswahrscheinlichkeit her im Gegensatz zum Vorjahr als mittel eingestuft.

Risiken aus Beteiligungen und assoziierten Unternehmen

Im Rahmen von Werthaltigkeitstests könnte es erforderlich werden, Abschreibungen auf Beteiligungen und assoziierte Unternehmen vorzunehmen, die das Konzernjahresergebnis belasten. Das Risiko aus der Wertminderung einer Beteiligung oder eines assoziierten Unternehmens wird zwar mit geringer Eintrittswahrscheinlichkeit, jedoch fallend bis konstant mit potentiell großer Auswirkung auf den Konzern beurteilt. Der Konzern führt im Vorfeld von Akquisitionen generell umfangreiche Due-Diligence-Audits durch und prüft die Projekte zusätzlich mit Hilfe von internen und/oder externen Expertenteams. Finanzielle Planungen und technische Angaben werden eingehend auf ihre Plausibilität geprüft, im Detail analysiert und bewertet.

Risiken aus Lieferanten- und Kundenbeziehungen

Der Vorstand subsumiert hierunter im Wesentlichen: a) Risiken, die aus der Abhängigkeit von Lieferanten oder Kunden resultieren, b) Risiken aus Lieferantenauswahl, c) Risiken aus der Nichteinhaltung von Lieferterminen und d) Forderungsausfallrisiken.

Im Rahmen der Risikobewertung verfolgt der Konzern neben der Entwicklung der Materialpreise auch die Materialverfügbarkeit. Um Risiken in Bezug auf Engpässe oder Lieferausfälle so weit wie möglich einzugrenzen, setzt der Konzern auf langfristige und partnerschaftliche Kooperationen mit seinen Lieferanten. Um dem Risiko von produktionsbedingten Unterbrechungen oder Ausfällen infolge von Störungen in der Lieferantenkette entgegenzuwirken, verfolgt der Konzern soweit möglich eine „Mehrlieferantenstrategie“: Für wesentliche Materialien und Zukaufteile sind mindestens zwei Lieferanten qualifiziert und freigegeben. Mittlere und kleinere Lieferanten werden hinsichtlich Lieferqualität, Finanzstärke, Liquidität und Versicherungsschutz besonders intensiv überprüft, sofern nicht ohnehin als sogenannte „Setzlieferanten“ vom Kunden vorgegeben. Die Abhängigkeit von Lieferanten wird dennoch unverändert vom Vorstand als bedeutendes, operatives Risiko mit mittlerer Eintrittswahrscheinlichkeit und im Schnitt potentiell großer Auswirkung bei steigender Tendenz gesehen. Das Risiko von Insolvenzen, insbesondere von kleineren, nicht international aufgestellten Unternehmen der Zulieferbranche, ist im Rahmen der weiterhin voranschreitenden Konsolidierung auch zukünftig nicht auszuschließen. Der Schwerpunkt 2026 liegt weiter auf der Stärkung des proaktiven Lieferantenmanagements.

Im Geschäftsjahr 2025 entfielen ca. 44 % (Vorjahr, bereinigt: 42 %) der Umsatzerlöse des MS Industrie-Konzerns auf einen Hauptkunden. Diese Tatsache wird von der MS Industrie AG mit mittelfristig konstanter bis fallender Tendenz als mittleres Risiko eingestuft. Der MS Industrie-Konzern ist bei den Hauptabsatzträgern im Geschäftsbereich Antriebstechnik („MS XTEC“) zudem nach wie vor mit längerfristigen Lieferverträgen ausgestattet. Bei diesen Kunden liegen längerfristige (bis 2031) laufende Lieferverträge mit „Single-Source“-Vorbehalt und Verlängerungsoption vor. Das erwartete Volumen aller Langfristverträge im Geschäftsbereich „MS XTEC“ beläuft sich nach heutiger Marktlage bis einschließlich 2031 auf insgesamt ca. Mrd. EUR 1,0. Durch die schlanke und flexible Unternehmensstruktur ist der Konzern zudem in der Lage, Auslastungsschwankungen weitgehend abzufedern. Dies wird ermöglicht durch einen sinnvollen Bestand an temporären Mitarbeitern sowie eine hochflexible Fertigungsstruktur, die in der Lage ist, die gegebene Volatilität der Märkte sinnvoll auszugleichen. Zur weiteren Minimierung des Risikos der Abhängigkeit von Kunden ist der Konzern unverändert bestrebt, den Absatz-Bereich weiter zu diversifizieren und langfristig um automobilfremde Absatzmärkte zu erweitern. Die MS Industrie-Gruppe bleibt zudem im Geschäftsbereich „MS XTEC“ weiterhin in den USA präsent und baut die Geschäftsaktivitäten vor Ort systematisch weiter aus. Im Geschäftsbereich „MS XTEC“ greift seit 2021 eine neue Vertriebsstrategie, seit 2022 der Anlauf des „Scania-Auftrags“ und es werden vermehrt Teile für Off-road-Anwendungen und neue Antriebsformen gefertigt.

Obwohl den Risiken aus der Nichteinhaltung von Lieferterminen weiterhin mit zunehmendem internationalem Einkauf begegnet wird, wird dieses Risiko vor allem aufgrund seiner großen Auswirkungen und großer Eintrittswahrscheinlichkeit mit konstanter Tendenz unverändert als hoch eingestuft. Dies gilt ebenfalls für das Forderungsausfallrisiko, das zwar aufgrund der Kundenstruktur konstant als gering wahrscheinlich, aber mit potentiell mittelschwerer Auswirkung eingestuft wird. Dem wird mit laufender Überwachung der Kundenbonität und der teilweisen Teilnahme an Reverse-Factoring-Programmen der Kunden begegnet. Historisch gesehen sind die Ausfallraten extrem niedrig.

Auswirkungen des Russland-/Ukraine-Krieges und der Nahost-Konflikte sind derzeit nach wie vor nicht abschätzbar. Direkt ist der MS Industrie-Konzern nur in geringem Umfang betroffen, da keine eigenen Tochtergesellschaften, Niederlassungen oder Produktionsstätten in der Ukraine oder in Russland bestehen, sowie nur in einem sehr geringen Umfang Kundenbeziehungen mit diesen beiden Ländern. Die indirekten Risiken bestehen vor allem aus Kostensteigerungen, insbesondere bei Energie und in der weltweiten Logistik, wenn diese nicht an die Kunden weitergegeben werden können bzw. vom Staat ausgeglichen werden, sowie aus Lieferkettenproblemen bei den Kunden. Letztere sind deutlich höher und individuell unterschiedlich ausgeprägt. Diese indirekten Effekte können weder kurz- noch mittelfristig ausgeschlossen werden. Zu den derzeitigen und den prognostizierten Auswirkungen des Russland-/Ukraine-Krieges und der Nahost-Konflikte verweisen wir auf den Prognosebericht.

Personalrisiken

Hierunter werden im Wesentlichen subsumiert: a) Risiken, die aus begrenzten Personalkapazitäten resultieren, b) Risiken aus der Abhängigkeit von Schlüsselpersonen sowie c) Risiken aus fehlendem qualifiziertem Nachwuchs.

Als integrierter Technologiekonzern ist die MS Industrie-Gruppe in besonderer Weise auf das Engagement und die Erfahrung ihrer Mitarbeiter angewiesen. Da sie wichtige Know-how-Träger für das Unternehmen darstellen, ist der MS Industrie-Konzern stets darum bemüht, das Risiko von Wissensverlust durch Personalabwanderung bei der Stammebelegschaft möglichst gering zu halten. Aus diesem Grund werden die wesentlichen Personen über Zielvereinbarungen an den Ergebnissen der von ihnen verantworteten Geschäftseinheiten beteiligt bzw. langfristig an das Unternehmen gebunden. Spezielle Kenntnisse und Fähigkeiten werden außerdem nicht bei einzelnen Mitarbeitern vereint, sondern es wird der Versuch unternommen, sie breit innerhalb der jeweiligen Teams zu streuen. Durch die Schaffung eines sozial ausgewogenen und motivierenden Arbeitsumfeldes soll die Fluktuationsquote auf einem Niveau im mittleren einstelligen Prozentbereich gehalten werden. Des Weiteren konnten in den Vorjahren vor allem in der „MS XTEC“-Gruppe diverse Schlüsselstellen neu besetzt werden, sodass das Personalrisiko in beiden Geschäftsbereichen als niedrig bis mittel und die Risikotendenz überwiegend als konstant bis steigend beurteilt werden kann.

Die Altersstruktur innerhalb der Belegschaft weist noch ein relativ ausgewogenes Verhältnis auf - rund 55 % (Vorjahr: 53 %) der Mitarbeiter sind zwischen 30 und 50 Jahre alt, rund 13 % (Vorjahr: 17 %) sind jünger als 30 Jahre. Das Überalterungsrisiko ist daher nur in begrenztem Maße vorhanden. Trotz der nicht mehr generell geltenden Vollbeschäftigung (dies gilt insbesondere auch für den US-amerikanischen Standort) und des sich damit einhergehend abschwächenden Personalwettbewerbs wird es aufgrund des allgemeinen demografischen Wandels für den Konzern tendenziell schwieriger, qualifiziertes Fachpersonal zu gewinnen. Um dieser steigenden Risikoentwicklung proaktiv zu begegnen, präsentiert sich die MS Industrie-Gruppe normalerweise auf Hochschul-Karrieremessen als attraktiver Arbeitgeber für Absolventen und spricht Hoch- und Fachhochschüler durch Vergabe von Praktika sowie Abschlussarbeiten an. Außerdem bildet der Konzern zur Sicherung des Nachwuchses eine hohe Anzahl junger Menschen in technischen und kaufmännischen Berufen aus. Um qualifizierte Fach- und Führungskräfte langfristig an die Konzernunternehmen zu binden, bietet

die MS Industrie-Gruppe duale Studienplätze, Schulungsmaßnahmen und Programme zur individuellen Weiterentwicklung an. Risiken, die aus begrenzten Personalkapazitäten resultieren, werden derzeit von Ausmaß und Wahrscheinlichkeit her als überwiegend gering, mit konstanter Tendenz, eingeschätzt.

Finanzierungsrisiken

Hierunter werden subsumiert: a) das strategische Finanzierungsrisiko, b) Risiken aus der Abhängigkeit von Banken sowie c) Zinsänderungsrisiken aus Anschlussfinanzierungen.

Die Kreditvergabepraxis der Banken gestaltet sich angesichts der seit der Finanzkrise verschärften Eigenkapitalrichtlinien restriktiver. Gleichzeitig erfordern das geplante organische Unternehmenswachstum und die Entwicklung neuer Technologien hohe Investitionen, sodass der Finanzierungsbedarf des Konzerns generell kontinuierlich steigt. Sollten die Ratingagenturen das Risikoprofil der Automobilindustrie allgemein schlechter einstufen, würde sich dies tendenziell negativ auf die Kreditkonditionen für die Branche und letztlich auch für den MS Industrie-Konzern auswirken. Angesichts dieser Rahmenbedingungen ist das strategische Finanzierungsrisiko latent vorhanden. Hinzu kommt die seit längerem laufende Ratingverschlechterung der Automotive-Branche insgesamt, bedingt durch erwartete Umbrüche in den Antriebsformen. Das Zinsänderungsrisiko aus Anschlussfinanzierungen wird mittelfristig als eher hoch mit konstanter Tendenz eingestuft.

Vorbehaltlich derzeit nicht absehbarer extremer Auswirkungen des Russland-/Ukraine-Krieges, der Nahost-Konflikte und der US-amerikanischen Zollpolitik stellt sich für den MS Industrie-Konzern die Refinanzierungsfähigkeit auf Basis der vorliegenden Langfristplanung und untermauert durch die ausreichend hohen Auftragsbestände bei einer leicht gesunkenen Eigenkapitalquote von 40,8 % (Vorjahr: 44,0 %), der vorhandenen Liquidität und den bisher unbelasteten Vermögensgegenständen (insbesondere das Grundstück in Leipzig-Wiederitzsch, Vorräte und Beteiligungen) unverändert als unkritisch dar. Zudem stehen dem Konzern zum Bilanzstichtag noch freie Kreditlinien in Höhe von Mio. EUR 1,6 (Vorjahr: Mio. EUR 3,3) zur Verfügung. Unmittelbare Risiken, die die Finanzierung von geplanten Projekten gefährden oder dazu führen könnten, dass Fälligkeiten nicht bedient werden können, sind nicht erkennbar. Bestandsgefährdende Finanzierungsrisiken sind nach heutigem Stand auszuschließen. Die Fortsetzung des organischen Wachstums erfordert aufgrund der strukturell hohen Working-Capital-Bindung und der Automotive-Lastigkeit, speziell im Geschäftsbereich „MS XTEC“, eine längerfristige Ausrichtung der Finanzierung der MS Industrie-Gruppe. Daher kann der Vorstand bei Bedarf künftig die Platzierung der im Oktober 2022 begebenen „6,25% MS Industrie Anleihe 2022/27“ (ISIN: DE000A30VS72, WKN: A30VS7) fortsetzen. Das strategische Finanzierungsrisiko und die Risiken aus der Abhängigkeit von Banken wurden in der Risk-Map im Dezember 2025 mit fallender Tendenz aufgrund der großen bis sehr großen Auswirkungen als hoch beurteilt, auch wenn der Zeithorizont bezüglich dieser beiden Risiken eher langfristig ist und damit im Dezember 2025 im mittleren Risikobereich lag.

Externe Risiken

Hierunter werden im Wesentlichen subsumiert: a) das Rohstoffpreisisiko, b) Energiepreisisiken, c) das bilanzielle und liquiditätswirksame Wechselkursrisiko sowie d) das Standortrisiko USA.

Die Materialkosten stellen den größten Aufwandsposten für den Konzern dar. Ihrer Entwicklung kommt daher eine maßgebliche Rolle zu. Das Rohstoffpreisisiko besteht mit einer konstanten Tendenz im Geschäftsbereich „MS XTEC“, mit eher mittlerer Wahrscheinlichkeit und mittlerer Auswirkung, da durch die Kunden überwiegend entsprechende Kompensationen über Preisgleitklauseln und Materialteuerungszuschläge erfolgen. Die im MS Industrie-Konzern vorwiegend eingesetzten Rohstoffe umfassen legierte Edelmehle, Aluminium und Kupfer. Generell ist der Konzern darum bemüht, möglichst langfristige Abschlüsse mit seinen Rohstofflieferanten auszuhandeln. Zusätzliche Bezugsmengen werden zu den

jeweils gültigen Marktpreisen beschafft. Um potenziellen Materialpreiserhöhungen entgegenzusteuern, arbeitet MS Industrie fortlaufend an optimierten Produktdesigns, Verbesserungen der Fertigungsprozesse sowie an der Qualifikation neuer Lieferanten. Teilweise vereinbart der Konzern mit den Kunden Preisgleitklauseln. Ist dies nicht der Fall, müssen Preissteigerungen, die den Kalkulationspreis überschreiten, an die Kunden weitergegeben werden. Hier besteht das Risiko, dass die höheren Kosten nicht vollständig oder erst mit zeitlichem Verzug weitergereicht werden können. Die Weitergabe der bekannten Preissteigerungen ab 2026 im Geschäftsbereich „MS XTEC“ ist unter anderem über Materialteuerungszuschläge bereits erfolgt. Generell gilt, dass nach dem starken Inflationsschub der Jahre 2021/2022 die Preissteigerungsraten wieder rückläufig sind; allgemein besteht jedoch ein gewisser Trend zu mehr Volatilität bei den Beschaffungspreisen.

Das Energiepreisrisiko wird mit fallender Tendenz aktuell als eher mittel bis groß eingeschätzt. Hauptgründe sind die rollierende, quartalsweise Preisabsicherung über die Strombörse und das bestehende Blockheizkraftwerk sowie die im Geschäftsjahr 2021 installierte und im Geschäftsjahr 2022 erweiterte Dach-Photovoltaik-Anlage am deutschen Standort Trossingen (deckt 20 % des Eigenbedarfs). Eine weitere Freiflächenanlage befindet sich in Planung. Der Energiebedarf ist im Geschäftsbereich „MS XTEC“ bis 2026 zumindest teilweise abgesichert.

Die Geldpolitik der großen Notenbanken sowie die Divergenz der konjunkturellen Entwicklung einzelner Regionen haben im langfristigen Vergleich zu deutlich erhöhten Schwankungen der Wechselkurse geführt. Dies gilt für die Euro-Wechselkursrelation zum US-Dollar (USD) genauso wie zu den meisten Währungen der Schwellenmärkte. Für den MS Industrie-Konzern sind die Währungsrisiken aus Transaktionen im Branchenvergleich begrenzt. Kosten und Umsatzerlöse fallen in nahezu allen Absatzregionen zum Großteil in der gleichen Währung an („Natural-Hedging“). Währungsrisiken ergeben sich zudem bei der Umrechnung der Umsätze, Erträge und Aufwendungen vor allem der US-amerikanischen Tochtergesellschaften in die Konzernwährung EURO. Die Veränderungen der durchschnittlichen Wechselkurse können sich daher entsprechend erhöhend bzw. senkend auf Umsatz und Ergebnis des Konzerns auswirken. Wechselkursveränderungen, die im Wesentlichen aus der Finanzierung der Konzerngesellschaften durch die Muttergesellschaft sowie aus der Bewertung von ausstehenden Forderungen und Verbindlichkeiten resultieren, schlagen sich auch im Finanzergebnis nieder. Das bilanzielle Wechselkursrisiko wird trotz rein lokaler, externer Finanzierung bei den US-Gesellschaften mit steigender Tendenz als mittel eingeschätzt. Das liquiditätswirksame Wechselkursrisiko wird im Hinblick auf den zukünftigen Ausgleich von Wechselkursrisiken im Geschäftsbereich „MS XTEC“ in den USA mit konstanter Tendenz als mittel eingeschätzt.

Das Standortrisiko am Auslandsstandort USA wird mit überwiegend konstanter bis steigender Tendenz, aufgrund seiner potentiellen Auswirkung jedoch überwiegend als mittel bis gering eingeschätzt. Die mittel- bis langfristigen Auswirkungen des Russland-/Ukraine-Krieges und der Nahost-Konflikte in den USA werden unverändert ebenfalls als gering eingeschätzt, zumal sich das US-Geschäft mittlerweile weiter stabilisiert hat.

Risiken aus Forschung und Entwicklung

Ein nachhaltiges Ausbleiben von Produktinnovationen wäre für den Konzern langfristig ein existenzbedrohendes Risiko. Kurz- bis mittelfristig wird dieses Risiko aufgrund der fortlaufend hohen Anzahl an Innovationen bei konstanter bis fallender Tendenz als gering erachtet. Für die meisten Geschäftsbereiche des Konzerns bestehen gute Voraussetzungen, um das vorhandene Material- und Verfahrens-Know-how gezielt zur Ergänzung bzw. Erweiterung des Leistungsspektrums einzusetzen. Da dies bereits im „Forschungs- und Entwicklungsbericht“ (siehe Punkt 1.d. oben) beschrieben ist, soll hier als Beispiel im Geschäftsbereich „MS XTEC“ die Weiterentwicklung von Know-how hinsichtlich innovativer, flexibler Automatisierung, wie z. B. hinsichtlich flexibel automatisierter „5-Achs-Bearbeitung“, genügen. Dies sollte der

„MS XTEC“ den Zugang zu neuen Branchen ermöglichen. Sämtliche Geschäftsbereiche des Konzerns arbeiten weiterhin proaktiv daran, über die Erweiterung ihres Produktportfolios organisches Wachstum zu generieren.

EDV-Risiken

EDV-Ausfallrisiko ohne externe kriminelle Einwirkung und b) „Cyber-Crime“-Risiken. Das EDV-Ausfallrisiko wird derzeit in der Gesamteinschätzung überwiegend konstant als mittelschweres Risiko erachtet. „Cyber-Crime“-Risiken jedoch werden seit dem Geschäftsjahr 2024 mit steigender Tendenz als hohes Risiko erachtet. Die Hauptgründe für diese Einschätzung sind: Die Risiken sind über Versicherungspolizen entsprechend abgedeckt und es sind entsprechende Sicherheitsvorkehrungen vorhanden, um die Eintrittswahrscheinlichkeit eines solchen Ereignisses zu minimieren. Die Deckungssumme der Vertrauensschadenversicherung wurde im Geschäftsjahr 2024 aufgestockt. Im digitalen Zeitalter sieht sich die IT-Infrastruktur eines Unternehmens jedoch ständig potentiellen, externen Gefahren wie Cyber-Kriminalität und Hacker-Angriffen ausgesetzt. Die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Daten sind ein sehr kostbares Gut, dessen Schutz eine zunehmende Anzahl an präventiven und korrekativen Maßnahmen erfordert. Der Ausfall von IT-Systemen und Softwarelösungen kann zu spürbaren Prozessverzögerungen führen - angefangen bei der Auftragsabwicklung über die laufende Produktion bis hin zur Lieferkette. Dies hätte massive negative Effekte zur Folge, die sich sowohl auf den Umsatz als auch auf die Kosten auswirken können. Der Konzern trägt seit jeher Sorge dafür, dass diese Risiken auf ein Minimum reduziert bleiben. Besonders sensible Daten, die in erster Linie für die produktiven Abläufe von Relevanz sind, werden stets doppelt gespeichert bzw. es werden redundante Systeme genutzt. Durch die Schaffung von zusätzlichen Backup-Systemen oder Überbrückungslösungen werden potenzielle Risiken bei konkreten Projekten oder Prozessen so weit wie möglich ausgeschlossen. Der Zugriff von Mitarbeitern auf vertrauliche Daten erfolgt mittels skalierbarer Zugangsrechte. Aktuelle Sicherheitssoftware-Lösungen tragen dazu bei, unberechtigte Zugriffe zu verhindern. Im Geschäftsjahr wurden wieder diverse Projekte zur Verbesserung der IT und der IT-Security umgesetzt. Es erfolgt ein laufendes, enges „24h-Monitoring“ und eine regelmäßige Verbesserung der IT-Security-Maßnahmen.

Risiken aus der allgemeinen Finanz- und Wirtschaftslage

Das Risiko aus allgemeinen Finanz- und Wirtschaftskrisen wurde in der Risk Map auf Basis der internen Workshops im Dezember 2025 mit konstanter Tendenz, vor allem aufgrund seiner möglichen Auswirkungen als hoch eingeschätzt. Risiken hinsichtlich der konjunkturellen Entwicklung bestehen nach der damaligen und derzeitigen Einschätzung vor allem aufgrund der nur schwer einzuschätzenden weiteren Auswirkungen des aktuellen Russland-/Ukraine-Krieges und der laufenden Nahost-Konflikte. Der britische wie auch der russische Fahrzeugmarkt sind für den MS Industrie-Konzern in Summe unwesentlich. Insgesamt wurde eine massiv negative Entwicklung der Weltkonjunktur auch unter Berücksichtigung der nachlassenden Dynamik in China, der Rezession in weiten Teilen Lateinamerikas sowie der latenten Wirtschaftsschwäche in Japan derzeit jedoch als eher unwahrscheinlich eingestuft. Der Internationale Währungsfonds (IWF) ist im Januar 2026 für das Jahr 2026 von einem Wachstum der Weltwirtschaft um +1,3 % ausgegangen.⁷ Nachdem die Bundesrepublik im vergangenen Jahr noch das Schlusslicht unter den großen westlichen Industrienationen der Gruppe bildete, hinken nun Japan und Italien mit einem prognostizierten Wachstum von 0,7 % hinterher. Auch Frankreich dürfte sich mit 1,0 % etwas schwächer entwickeln als Deutschland. Die deutsche Wirtschaft dürfte in diesem Jahr stärker wachsen als bislang angenommen. Der Internationale Währungsfonds (IWF) rechnet mit einem Plus von 1,1 %.

Der MS Industrie-Konzern berücksichtigt konjunkturelle Risiken bereits bei der Planung in angemessenem Umfang. Bei der Budgeterstellung wird das jeweilige makroökonomische Szenario prinzipiell vorsichtig ausgelegt. (Kurzfristige) poli-

⁷ Quelle zdf Heute: IWF rechnet mit mehr Wachstum für Deutschland, 19. Januar 2026

tische Entscheidungen der nationalen bzw. europäischen Gesetzgeber, z. B. hinsichtlich stärkerer Regulatorik von Emissionsgrenzwerten, Umwelttechnologien, etc., haben jedoch zusätzlich das Potenzial, sich auf zukünftige Geschäftsentwicklungen, beispielsweise in Bezug auf Technologietrends oder Absatzgebiete des Konzerns auszuwirken.

Die Folgewirkungen des Russland-/Ukraine-Krieges und der laufenden Nahost-Konflikte stellen im Vergleich zu der „Vor-kriegs-Zeit“ ein gesamtwirtschaftliches Risiko dar, welches die operativen Geschäftsprozesse im Unternehmen wesentlich beeinflusst und möglicherweise zu erheblichen Umsatzrückgängen im Jahresverlauf und damit auch zu einer stärkeren Ergebnisbelastung im Jahr 2026 führen könnte. Die möglicherweise weiter sinkenden Umsätze könnten zu einem erhöhten Liquiditätsrisiko führen, dem aber durch geeignete Maßnahmen begegnet wird. Aufgrund der Unsicherheiten hinsichtlich der weiteren Entwicklung insbesondere des Russland-/Ukraine-Krieges und der laufenden Nahost-Konflikte ist eine abschließende Risikoeinschätzung derzeit jedoch nicht möglich.

Nach Einschätzung des Vorstands ist die MS Industrie Gruppe derzeit nur unwesentlich von den US-amerikanischen Zollmaßnahmen direkt betroffen. Es ist allerdings nicht auszuschließen, dass es indirekte konjunkturelle Auswirkungen geben kann, wenn sich durch die aktuelle Zollpolitik massive internationale Verwerfungen in den einzelnen Volkswirtschaften ergeben.

Zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung ist die Lage jedoch wieder deutlich stabilisiert und es ist europaweit eine leichte Erholung des LKW-Konjunkturzyklus mit positiver Tendenz im 2. Halbjahr 2026 zu verzeichnen. Zu weiteren Ausführungen wird auf den Prognosebericht verwiesen.

Marktrisiken

Hierunter werden subsumiert: a) Risiken aus Branchenzyklen und Ertragsschwankungen und b) Risiken aus Verdrängungswettbewerb. Risiko a) wird hierbei überwiegend als mittelgroß erachtet mit konstanter Tendenz, Risiko b) wird überwiegend aufgrund seiner Auswirkungen als gering erachtet, mit konstanter Tendenz („MS XTEC“).

Ad a) Die globalen Fahrzeugmärkte entwickeln sich in der Regel analog zum allgemeinen konjunkturellen Verlauf. Dies gilt noch stärker für das LKW- als für das PKW-Segment. Kühlt sich die gesamtwirtschaftliche Entwicklung stark ab, stellt dies ein Risiko für die LKW- und PKW-Nachfrage und letztlich die gesamte Fahrzeugproduktion dar. In der Folge könnte dies auch eine geringere Nachfrage nach MS Industrie-Komponenten nach sich ziehen. Mit Blick auf die Nutzfahrzeugbranche sollte die auf Jahressicht weiter zu erwartende solide Käufernachfrage in Nordamerika, Westeuropa und den asiatischen Märkten der globalen LKW-Produktion grundsätzlich zu einem weiterhin stabilen Geschäftsverlauf verhelfen. Direkte und indirekte Auswirkungen des akuten Russland-/Ukraine-Krieges und der Nahost-Konflikte können zu einer Änderung dieser Einschätzung führen, sind aktuell aber nicht vollständig verlässlich abschätzbar. Mittelfristig dürfte sich das Wachstum zusätzlich von den „Triade“-Märkten weiter auf die Schwellen- und Entwicklungsländer verlagern. Seit Ende 2025 ist zudem erneut ein deutlicher Wiederanstieg der Nachfrage spürbar, unter anderem zurückzuführen auf steigende Bedarfe durch die Zunahme des weltweiten „e-Commerce“.

Der MS Industrie-Konzern ist von seiner Kundenstruktur her im Geschäftsbereich „MS XTEC“, trotz der zunehmenden Globalisierung der Endkunden, nach wie vor vom europäischen Markt sowie mittlerweile nur noch in eingeschränktem Ausmaß vom US-Markt und von einer überschaubaren Anzahl an Großkunden abhängig. Ein konjunktureller Einbruch in einer dieser Regionen kann dadurch unter Umständen gar nicht bzw. nur teilweise aufgefangen werden. Dank seiner flexiblen Kostenstrukturen wäre der Konzern bei größeren, konjunkturellen Verwerfungen jedoch in der Lage, zeitnah auf die Marktgegebenheiten zu reagieren und hat dies in 2020 im Rahmen des „Lockdowns“ infolge der Covid 19-Pandemie

auch bewiesen. Als Instrumente stehen Gleitzeitkonten und flexible Schichtmodelle sowie die Option, Kurzarbeit zu beantragen, zur Verfügung. Zudem kann durch eine Anpassung der Personalstärke an die Nachfragesituation, unter anderem über Zeit- und Leiharbeitsmodelle, sowie durch die Zusammenlegung von Produktionsmengen einzelner Werke auf veränderte Marktlagen reagiert werden. In enger Zusammenarbeit von Einkauf und Lieferanten werden laufend die Beschaffungsmengen überprüft und angepasst.

Ad b) Als Automobilzulieferer sieht sich der MS Industrie-Konzern generell einem wettbewerbsintensiven Umfeld gegenüber. Der Preisdruck stellt, neben den gegenwärtig stattfindenden und bereits weit vorangeschrittenen Umbrüchen im Hinblick auf die „Elektro/Verbrenner“-Diskussion und den damit kurz- bis mittelfristig verbundenen Entwicklungen grundlegend neuer Technologien, eines der größten Einzelrisiken für den Konzern dar. Aufgrund seiner technologischen Innovationskraft und der starken Marktstellung sieht sich der MS Industrie-Konzern zwar vergleichsweise gut aufgestellt, kann sich den branchenüblichen Forderungen nach permanenten Preisnachlässen aber auch nicht gänzlich entziehen. Um dem anhaltenden Preisdruck entgegenzuwirken, ist der Konzern auf die Entwicklung von Produkten mit technologischen Alleinstellungsmerkmalen und die Besetzung von Nischenmärkten fokussiert. Der verbleibende Preisdruck muss weitestgehend durch Effizienzsteigerungen im Produktionsprozess aufgefangen werden. Der Wettbewerb im Bereich der Automobilzuliefererbranche bewegt sich unverändert auf hohem Niveau. Neu in den Markt eintretende Wettbewerber sehen sich allerdings wesentlichen Eintrittshürden gegenüber, da das Geschäftsmodell bzw. das Produktportfolio des MS Industrie-Konzerns unter anderem spezielle Kenntnisse und Kompetenzen in den Bereichen der Materialbearbeitung, des Werkzeugbaus und der Prozesssteuerung erfordert. Hohe Investitionen in den Aufbau der entsprechenden Anlagentechnologie wären zudem notwendig, um als Wettbewerber neu in den Markt einzutreten. Die Anlagen sind in der Regel gemäß spezifischen MS Industrie-Vorgaben konzipiert und nicht als Standard am Markt erhältlich. Für die wirtschaftliche Fertigung sind große Stückzahlen zwingend erforderlich. Neue Zulieferer erhalten im Falle einer Erstbeauftragung erfahrungsgemäß nur kleinere Lieferumfänge, die jedoch nicht kostendeckend sind. Der MS Industrie-Konzern verfügt zudem im Geschäftsbereich „MS XTEC“ bei seinen Hauptprodukten über „Single-Source“-Verträge mit einer aktuellen Laufzeit bis Ende 2031. Dieses erwartete Umfeld wird durch einen geringeren Investitionsbedarf infolge der erheblichen Investitionen, die das Unternehmen bereits in die Automatisierung getätigt hat, weiter unterstützt. Es wird erwartet, dass diese strategischen Investitionen zu erheblichen Verbesserungen der betrieblichen Effizienz führen werden, die es dem Unternehmen ermöglichen, seine Prozesse zu rationalisieren, Kosten zu senken und den Output zu maximieren. Infolgedessen rechnet das Unternehmen in den nächsten Jahren mit einem erheblichen Anstieg des freien Cashflows, was ihm die finanzielle Flexibilität verschafft, seine laufenden Wachstumsinitiativen umzusetzen und seine Wettbewerbsposition auf dem Markt zu stärken.

Rechtliche Risiken / „Compliance“-Risiken

Hierunter werden im Wesentlichen subsumiert: a) Garantie- und Gewährleistungs- sowie Schadensersatz- und Produkthaftungsrisiken, b) Reputationsrisiken, c) Risiken aus (nicht ausreichendem) Versicherungsschutz, d) Risiken aus der Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften und e) Risiken aus Zertifizierungen.

Der MS Industrie-Konzern als produzierendes Unternehmen und Zulieferer unter anderem der Automobilindustrie ist a) branchentypischen Risiken in Bezug auf Garantien und Gewährleistung sowie die Haftung ausgesetzt. Im Falle von fehlerhaft gelieferten Teilen, die unter Umständen zu Austausch- und Rückrufaktionen der „OEM’s“ („Original Equipment Manufacturer“) führen können, könnten erhebliche Kosten und Schadensersatzforderungen für den MS Industrie-Konzern die Folge sein. Weiterhin könnte b) die Reputation des Unternehmens dadurch nachhaltig beschädigt werden. Das Reputationsrisiko wird aufgrund der hohen internen und externen Qualitätsstandards der Gruppe derzeit konstant als niedrig

eingeschätzt. Zusätzliches Risikopotenzial für den Konzern birgt in diesem Zusammenhang die Entwicklung neuer Produkte - beispielsweise für Anwendungen außerhalb der Automobilindustrie. Mit Hilfe von entsprechenden Qualitätssicherungssystemen sorgt der MS Industrie-Konzern für die Vermeidung und Verringerung der beschriebenen Risiken. Als ein Element des konzernweiten Risikomanagementsystems sind Qualitäts- und Gewährleistungsrisiken durch Versicherungen, zum Beispiel Produkthaftpflicht- und Rückrufkostenversicherungen, weitestgehend abgedeckt. Der Versicherungsschutz wird mindestens einmal pro Jahr überprüft und bei Bedarf angepasst. Außerdem werden nach Möglichkeit Haftungsbegrenzungen zwischen dem MS Industrie-Konzern und dem jeweiligen Vertragspartner vereinbart. Fazit: Risikoeinstufung gering bis mittel, bei konstanter Tendenz.

Über die unter a) Garantie- und Gewährleistungs- sowie Schadensersatz- und Produkthaftungsrisiken bereits erläuterten Risiken hinaus unterliegt der MS Industrie-Konzern weiteren, dem Geschäftsmodell und der Konzerngröße entsprechenden rechtlichen Risiken. Diese Risiken sind als ein Element des Risikomanagementsystems durch c) Versicherungen ebenfalls weitgehend abgedeckt. Der Versicherungsschutz wird jährlich betragsmäßig angepasst. Darüber hinaus wird den rechtlichen Risiken, denen der MS Industrie-Konzern ausgesetzt ist, durch Rückstellungen im Jahres- und Konzernabschluss ausreichend Rechnung getragen. Im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich keine größeren Risiken. Auch sonstige Prozessrisiken in einem wesentlichen Umfang bestehen derzeit nicht.

Risiken können sich sowohl beim Mutterunternehmen als auch bei den Tochtergesellschaften aus d) ungesetzlichen Handlungen ergeben. In Anbetracht der eingerichteten Instrumente des „Compliance-Management“-Systems und der gelebten MS Industrie-Firmenkultur kann die Eintrittswahrscheinlichkeit wesentlicher Verstöße zwar als niedrig eingestuft werden, ist allerdings nicht vollständig auszuschließen. Die Auswirkungen finanzieller Art auf das Konzernergebnis können nur schwer bewertet werden und fallbedingt unter Umständen einen nicht unwesentlichen Umfang annehmen. Nach derzeitiger Einschätzung geht der MS Industrie-Konzern jedoch von einem eher moderaten Risiko bei konstanter Tendenz aus. e) Risiken aus Zertifizierungen werden von ihrer Auswirkung und Wahrscheinlichkeit her überwiegend als gering bei konstanter Tendenz eingestuft, auch wenn zukünftige weitere kontinuierliche Verschärfungen der Abgasnormen und Umweltvorschriften weltweit wahrscheinlich sind.

Risiken aus Patenten und Vertragsmanagement

Hierunter werden im Wesentlichen subsumiert: a) Risiken aus der Verletzung von Patenten Dritter, b) Risiken aus Verletzung eigener Patente/Schutzrechte durch Dritte und c) Risiken aus mangelhaftem Vertragsmanagement. Sämtliche Risiken werden vom Konzern derzeit, ganz überwiegend mit konstanter Tendenz als niedrig bis mittel eingestuft.

Durch ein konsistentes Vertragsmanagement wird versucht, Risiken aus der Verletzung von Patenten Dritter bzw. Vertragsstrafen, Säumniszuschläge etc. zu vermeiden. Dies ist in der Vergangenheit gut gelungen, so dass auch für die Zukunft davon ausgegangen wird, dass aus diesem Themengebiet nur geringe Risiken existieren.

Chancen

Chancen bestehen insbesondere durch Marktpotenziale in den In- und Auslandsmärkten durch die weltweit anstehende Verjüngung der LKW-Flotten und die Erschließung weiterer Kundenbranchen, wie z. B. Defence, Luft- und Raumfahrt, im Geschäftsbereich MS XTEC.

Im Rahmen ihrer Internationalisierungsstrategie konzentriert sich die MS Industrie-Gruppe, neben den wichtigen europäischen und US-amerikanischen Märkten, zunehmend auf die Absatzgebiete Südamerika und Asien. Beide Regionen bieten, insbesondere im Automobilsektor, umfangreiche Absatzpotentiale. In enger Zusammenarbeit mit kompetenten,

lokalen Partnerunternehmen möchte die MS Industrie-Gruppe dort den nachhaltigen Markteintritt realisieren und gleichzeitig mögliche finanzielle Risiken minimieren. Für den wichtigsten Unternehmensbereich bieten sich hervorragende Entwicklungsmöglichkeiten, da sämtliche namhafte Automobil- und Nutzfahrzeughersteller mittlerweile in diesen Absatzmärkten vertreten sind. Durch den konsequenten Ausbau der weltweiten eigenen Vertriebsaktivitäten ist die MS Industrie-Gruppe auch in der Lage, weitere globale Großkunden, auch im zerspannenden Marktumfeld, zu akquirieren und zu betreuen.

Ein wichtiger Meilenstein für die Internationalisierung der MS XTEC GmbH wurde mit der Neuansiedlung in Nordamerika geschaffen. Das neue Headquarter in den USA und die neue Produktionsstätte der MS XTEC sind in Charlotte, North Carolina/USA, angesiedelt. Der Mietvertrag für ein geeignetes Gebäude mit rund 1.600 qm Nutzfläche wurde im November 2023 unterzeichnet. Erste Aufträge im Nutzfahrzeug- und Off-road-Bereich wurden im Laufe des Jahres 2025 vom Standort Trossingen nach Charlotte verlagert. Weiteres Wachstumspotential wird im Bereich der komplexen und automatisierten 5-Achs Zerspanung für kleine bis mittlere Losgrößen gesehen. Die MS XTEC-Gruppe wird sich am neuen Standort in der Produktion breiter aufstellen. Künftige Zielmärkte sollen in den Bereichen Medizin, Luftfahrt, Ersatzteilwesen, Defence und Industrie liegen. Dadurch wird der amerikanische Markt künftig eines der Haupt-Wachstumsfelder der MS XTEC-Gruppe und die Abhängigkeit vom Automotive-Sektor weiter reduzieren. Mit perspektivisch rund Mio. USD 30,0 geplantem Umsatz wird der neue Standort in den USA neben dem Hauptsitz in Deutschland eine zentrale Rolle einnehmen. Die Attraktivität der Niederlassung in den USA begründet sich gerade auch durch ein hohes Maß an Wirtschaftsfreundlichkeit gegenüber der Industrie. Dies zeigt sich durch erleichterte Markteintritte, deutlich attraktivere Energiepreise und die Bereitstellung von Fördermitteln sowie einer gemeinsamen, effizienten und zielorientierten Kooperation aller involvierten Parteien am Standort Charlotte, North Carolina/USA.

Trotz der weiterhin unsicheren Finanzmarktsituation sind die MS Industrie AG und ihre Tochtergesellschaften in der Lage, die bestehenden, stabilen Geschäftsmodelle weiter fortzuführen und auszubauen. Auch die Eigenkapitaldecke sollte bei der MS Industrie AG und ihren Tochtergesellschaften ausreichen, um mögliche konjunkturelle Dellen zu überwinden und gegebenenfalls ausgleichen zu können. Der Vorstand ist deshalb der Ansicht, dass der nun stärker fokussierte MS Industrie-Konzern für die zukünftigen internationalen Marktherausforderungen sehr gut aufgestellt ist.

Im Übrigen sind derzeit keine branchenunüblichen Preisänderungs-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Zahlungsstromschwankungen, die einer besonderen Absicherung bedürfen, erkennbar. Zur Berichterstattung über Finanzinstrumente verweisen wir auf Abschnitt 4.

4. Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten (§ 289 Abs. 2 Nr. 1 HGB und § 315 Abs. 2 Nr. 1 HGB)

Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement in Bezug auf Finanzinstrumente obliegt dem Vorstand des Mutterunternehmens. Dagegen liegt die operative Verantwortung, also die Früherkennung, Bewertung, Steuerung und Dokumentation der Risiken, die Festlegung und Durchführung geeigneter Gegenmaßnahmen sowie die diesbezügliche Kommunikation, in erster Linie im Verantwortungsbereich der Geschäftsführungen der Tochterunternehmen. Wesentliche Änderungen der Risikosituation sind umgehend an den Vorstand bzw. das „Group Controlling“ zu melden. Insgesamt wird ein risikominimierender Ansatz gewählt.

Im Rahmen des Risikomanagements werden neben den Risiken aus Grundgeschäften auch die Risiken aus den zugehörigen Absicherungsgeschäften in die Betrachtungen mit einbezogen. Einer Risikokonzentration beim Abschluss von Fi-

nanzinstrumenten – insbesondere in Form von Bonitätsrisiken – wird dabei mit einer bewussten Streuung der Vertragspartner begegnet. Das Ausfallrisiko bei den Forderungen ist zudem durch die gute Bonität der Großkunden begrenzt; für Neukunden wird grundsätzlich eine Bonitätseinschätzung vorgenommen. Zum Abschlussstichtag wird dem Ausfallrisiko bilanziell durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen. Risiken aus Zahlungsstromschwankungen erkennen wir frühzeitig im Rahmen unseres Liquiditätsplanungssystems und können auf ausreichende Kreditlinien zurückgreifen.

Als relevante Risiken, denen mit Absicherungsgeschäften wirtschaftlich sinnvoll begegnet werden kann, sind Risiken aus Veränderungen des EUR/USD-Wechselkurses sowie Risiken aus einer Veränderung der Marktzinsen identifiziert.

In Bezug auf die vorhandenen finanziellen Verbindlichkeiten ist insbesondere bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ein Zinsänderungsrisiko gegeben. So sind diverse Bankverbindlichkeiten im MS Industrie-Konzern mit einer variablen Verzinsung ausgestattet. Insofern ist der Konzern einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt.

Die MS Industrie-Gruppe verfügt zum 31. Dezember 2025 über kurzfristige Bankdarlehen in Höhe von Mio. EUR 8,4, bei denen die Verzinsung variabel, fast ausschließlich auf Basis eines EURIBOR-Zinssatzes zuzüglich Marge, erfolgt.

Neben dem Zinsänderungsrisiko besteht in Bezug auf finanzielle Verbindlichkeiten insbesondere auch das Risiko, die finanziellen Verpflichtungen aufgrund von Liquiditätsengpässen nicht bedienen zu können. Da der Kapitaldienst hauptsächlich aus den Umsatzerlösen geleistet wird, könnten zukünftige Verzögerungen bei Auftragseingängen negative Folgen haben. Bei dem aktuell hohen Auftragsbestand ist ein Eintreten dieses Risikos kurzfristig jedoch nicht zu erwarten.

Zur Absicherung von Liquiditätsrisiken in Bezug auf die Pensionsverpflichtungen im MS Industrie-Konzern wurden durch die betroffenen Tochtergesellschaften teilweise Rückdeckungsversicherungen sowie ein „Contractual Trust Arrangement“ („CTA“) abgeschlossen. Der beizulegende Zeitwert der Ansprüche aus diesen Versicherungen sowie dem „Contractual Trust Arrangement“ wird als Planvermögen vom Barwert der Verpflichtung abgezogen.

In Bezug auf die Beteiligungen und die zu Veräußerungszwecken gehaltenen Anteile ist insbesondere ein Marktrisiko durch schwankende Aktienkurse und mangelnde Fungibilität im Falle von nicht börsennotierten Beteiligungen gegeben. Dabei kann es in Phasen stark schwankender Aktienmärkte in Einzelfällen schwierig sein, den Verkauf von Beteiligungsunternehmen zu ermöglichen und damit den Beteiligungsbesitz insgesamt fungibler zu machen. Durch die langjährige Erfahrung der MS Industrie AG mit den verschiedensten Exit-Kanälen sollte es aber trotzdem weiterhin möglich sein, alternative Wege für einen eventuellen Beteiligungsverkauf zu finden.

5. Prognosebericht

Der nachfolgende Ausblick bezieht sich entsprechend der konzerninternen Steuerung auf den Prognosezeitraum von einem Jahr. Er berücksichtigt alle zum Zeitpunkt der Aufstellung vorliegenden Erkenntnisse, die einen Einfluss auf den Geschäftsverlauf haben könnten. Die Grundlagen und wesentlichen Annahmen der Planung sind nachfolgend dargestellt.

Die anhaltende Ungewissheit hinsichtlich der weiteren Entwicklung und der Folgen des Russland-/Ukraine-Krieges und der Nahost-Konflikte erschwert eine genaue Prognose der Geschäftsentwicklung für das Jahr 2026. In der Gesamtsicht 2026 geht der Vorstand jedoch – analog zu 2024 bis 2025 – nicht davon aus, dass in den wesentlichen Märkten eine nachhaltig negative Absatzwirkung aufgrund des Russland-/Ukraine-Krieges und der Nahost-Konflikte zu beobachten sein wird. Dabei ist auf Basis der jüngsten Entwicklungen unterstellt, dass die Lieferketten- und die Absatzsituation in

allen Märkten jeweils im Verlaufe des Jahres weiter auf einem normalen Niveau bleiben werden und der Russland-/Ukraine-Krieg sowie die Nahost-Konflikte in 2026 keinen wesentlichen Effekt auf die für uns relevanten Märkte haben werden. Mögliche weitere längerfristige Auswirkungen auf den Absatz als Folge einer Ausweitung der Kriegsgeschehen oder der verhängten Sanktionen sind derzeit unverändert nicht abschätzbar und im Ausblick daher nicht enthalten.

Konjunkturaussichten

Die deutsche Wirtschaft hat, gemäß der „ifo Konjunkturprognose Frühjahr 2026“, Ende 2025 einen Erholungskurs eingeschlagen, der durch die zunehmend expansiv ausgerichtete Fiskalpolitik eingeleitet wurde. In diesem und im kommenden Jahr dürfte sich diese Erholung fortsetzen, wenngleich ihr die mit dem Beginn des Iran-Krieges kräftig gestiegenen Preise für Rohöl und Erdgas einen Dämpfer verpassen. Um der hohen Unsicherheit bezüglich des weiteren Verlaufs der Energiepreise angemessen Rechnung zu tragen, betrachtet die Prognose zwei Szenarien für einen möglichen Fortgang der deutschen und internationalen Konjunktur. Während im Deeskalationsszenario mit einem schnellen Ende des Konflikts und nur vorübergehenden Anstiegen der Rohöl- und Erdgaspreise gerechnet wird, geht das Eskalationsszenario von einem deutlich längeren Konflikt mit einem schärferen und persistenteren Anstieg der Energiepreise aus.

Im Deeskalationsszenario wird das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt im laufenden Jahr voraussichtlich um 0,8 % und im kommenden Jahr um 1,2 % zunehmen. Damit hält die vorliegende Prognose an der „ifo Konjunkturprognose Winter 2025“ fest. Ohne den Energiepreisschock hätte sich allerdings eine leichte Aufwärtsrevision der Prognose für das laufende Jahr auf 1,0 % ergeben, da sich die Wirkungen der fiskalischen Maßnahmen im Verteidigungsbereich etwas schneller entfalten als ursprünglich erwartet. Demnach reduzieren die Folgen des Iran-Krieges das Wachstum im Deeskalationsszenario in diesem Jahr um 0,2 Prozentpunkte. Im Eskalationsszenario nehmen die konjunkturellen Belastungen spürbar zu und summieren sich in diesem und im kommenden Jahr auf 0,8 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorkriegsszenario. Mit einem Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts von nur noch 0,6 % bzw. 0,8 % in diesem und im kommenden Jahr setzt sich allerdings die Erholung im Prognosezeitraum, wenn auch in geringerem Tempo, fort.⁸

Entwicklungen im LKW- und PKW-Markt

Der europäische Lkw-Markt, der ca. 60 % des Umsatzes von „MS XTEC“ ausmacht, befindet sich derzeit in einer Rezession, die sich erheblich auf die Geschäftsentwicklung auswirkt. In den kommenden Jahren wird jedoch mit einer Erholung gerechnet. Dieser Optimismus ist zum Teil auf das erwartete Wachstum der Nachfrage zurückzuführen, da die LKW-Flotten altern und Großkunde „Traton“ einen neuen standardisierten Dieselmotor für alle Marken einführt. Längerfristig könnten neue Bereiche, in die das Unternehmen langsam vordringt, für das Wachstum an Bedeutung gewinnen. Fazit: Das Unternehmen zeichnet sich durch hohe Effizienz, durch flexible Automatisierung, langfristige Verträge mit großen Unternehmen und kontinuierliche Expansion in neue Märkte aus.

Auch wenn das Geschäftsfeld „MS XTEC“ seine Abhängigkeit vom Automotive-Sektor weiter reduzieren wird, so lässt sich im Zusammenhang mit der Diskussion über Verbrennungsmotoren in Deutschland und damit auch europaweit festhalten: Schwere Verbrennungsmotoren sind für den Warentransport über lange Strecken auf der Straße kaum zu ersetzen. Für die nächsten 10 Jahre wird der Verbrennungsmotor in schweren LKW in Europa nach Überzeugung von MS die über 90%ige Antriebsform bleiben. Zunächst muss zwischen den – von MS belieferten – schweren LKW einerseits und den leichten und mittelgroßen Nutzfahrzeugen andererseits unterschieden werden. Bei Letzteren wird sich nach Einschätzung von MS der Elektrifizierungstrend fortsetzen, z. B. im innerstädtischen Verteilerverkehr. Bei den schweren LKW wird es nach Einschätzung von MS einen sehr kleinen Elektro-Anteil für gewisse Nischenanwendungen geben, der durch das

⁸ Quelle: „ifo Konjunkturprognose Frühjahr 2026“, vom 12. März 2026.

Marktwachstum wieder kompensiert wird. Darüber hinaus beobachten wir beim schweren LKW aus technischer Sicht die Tendenz hin zu einer „Warmverbrennung“ von Wasserstoff mit Hilfe der klassischen Verbrennungsmotoren, da die Stromerzeugung mittels „Kaltverbrennung“ über eine Brennstoffzelle Schwierigkeiten mit Spitzenlasten hat. Zusätzlich ist die Lebensdauer einer Brennstoffzelle deutlich geringer. Zusammengefasst und weltweit betrachtet erwarten wir noch sehr viele Jahre des Einsatzes bestehender und neu angelaufener Serienteile (Stichwort Scania/Traton-Motor). Dem LKW-Transformationsprozess ist die MS XTEC-Sparte dahingehend voraus, dass wir bereits heute einen Umsatzanteil von rund 30 % mit „Off-road“-Teilen erzielen. Dieser Trend wird sich strategiekonform in den nächsten Jahren fortsetzen.

Wir beschäftigen uns dennoch jetzt schon mit der Produktion von Antriebskomponenten, die bereits heute für einen nachhaltigen und klimaneutralen Betrieb, beispielsweise mit Wasserstoff oder sog. „E-Fuels“ geeignet bzw. vorgerüstet sind, um stets an der vordersten Front der Entwicklung zu bleiben. Bereits heute sind wir mit mehr als 85 % unseres Lieferspektrums „H2-/E-Fuel-ready“ und damit nicht von der klassischen Diesel-Verbrennung abhängig – Tendenz steigend. Darüber hinaus beliefern wir auch den Markt für neue Elektro- und Hybrid-Fahrzeuge sowie in kleinem Umfang noch Getriebegehäuse für klassische Verbrenner. Die MS Industrie AG ist damit auf nachhaltige Antriebe ausgerichtet.⁹

Für das Geschäftsjahr 2026 rechnen wir mit leicht steigenden Umsätzen für den im Konzern verbleibenden Geschäftsbereich „MS XTEC“ nach dem über die gesamte Lieferkette erfolgten Abbau von Lieferkettenbedingten Pufferbeständen. Unser Großkunde „Daimler Truck“¹⁰ („Avisiertes Marktvolumen in Region „EU30“ in Höhe von 290 bis 330 Tausend Einheiten (-2 % Rückgang bis +11 % Zuwachs „yoy“ im Vergleich zu 2025); abschwächendes makroökonomisches Umfeld in Nordamerika mit nur noch 250 bis 290 Tausend Einheiten (-3 % Rückgang bis +12% Zuwachs „yoy“ im Vergleich zu 2025)) geht weiterhin von einer starken Normalisierung der Marktentwicklung bei schweren Nutzfahrzeugen aus.

Die LKW-Kundenbasis verbreitert sich in den nächsten Jahren durch den Ventiltrieb für alle Traton-Marken – Scania, MAN und Volkswagen Nutzfahrzeuge Südamerika – deutlich. Gleichzeitig konzentriert sich die Neuakquisition von Serienaufträgen seit einigen Jahren auf Kunden im „Off-road“-Bereich, z. B. auf Baumaschinenhersteller sowie auf Teile für Hydraulik-, Hybrid- und Elektro-Anwendungen. Aber auch Strukturteile, welche unabhängig von der Antriebsform sind, gewinnen an Relevanz. Die Vertriebsfolge seit dem Jahr 2020 bestätigen die eingeschlagene Strategie. Durch das flexible Automatisierungskonzept unserer Fertigung können unsere Anlagen relativ schnell und einfach auf Teile unterschiedlichster Kunden und Industrien, wie z. B. der Medizintechnik, Defence, Luft- und Raumfahrt, umgestellt werden.

Zu Beginn des Jahres 2024 erzielte die 100%ige Tochtergesellschaft MS XTEC GmbH mit einem langjährigen, renommierten Kunden für schwere Off-road-Motoren einen großen Meilenstein: Die Erweiterung des zu liefernden Produktspektrums und die Vertragsverlängerung bis Ende 2030 für Europa und Amerika. Das daraus erwartete kumulierte Geschäftsvolumen für die nächsten fünf Jahre liegt bei rund Mio. EUR 80 und bedeutet Wachstum des Unternehmens gegen den Trend der deutschen Wirtschaft. Dies untermauert auch die Vertriebsstrategie der MS Industrie AG zur schrittweisen Reduzierung der Automotive-Lastigkeit bei wachsendem Umsatz. Die Power-Units unseres renommierten Kunden, der nachhaltige und klimaneutrale Lösungen für Antrieb und Energieerzeugung entwickelt, leisten einen maßgeblichen Beitrag zu einer effizienten, stabilen und umweltschonenden Strom- und Energieversorgung, sowohl für Grund- als auch für Spitzenlasten und Notstromversorgungen. Die von „MS XTEC“ gelieferten Komponenten kommen sowohl bei sicherheitskritischen Anlagen, beispielsweise Krankenhäusern oder Rechenzentren, als auch bei integrierten Antrieben für Schiffe und schwere Landfahrzeuge weltweit zum Einsatz. Dies zeigt, dass die MS Industrie AG mit ihren Präzisions- und Dokumentationsmöglichkeiten für Kunden weltweit attraktiv aufgestellt ist.

⁹ Quelle: Unternehmensinterne Einschätzung.

¹⁰ Quelle, Capital Market Presentation (FY 2025), Folie 7, vom 12. März 2026.

Ergebnisseitig sollten Skalierungs-, Effizienzsteigerungs- und Produktmixeffekte (höherer Anteil margenträchtiger „Off-road“-Teile) die EBIT-Marge im Geschäftsjahr 2026 weiter positiv beeinflussen.

Auswirkungen auf den MS Industrie-Konzern

Wir gehen in unserer im Dezember 2025 verabschiedeten Konzernplanung vor diesem Hintergrund davon aus, dass sich das Geschäft des MS Industrie-Konzerns hinsichtlich Umsatz und Ertrag im Geschäftsjahr 2026 wie folgt darstellen wird.

Für das Geschäftsjahr 2026 wird – im Vergleich zu den Vorjahreskennzahlen – und ohne derzeit konkret nicht absehbaren Effekten aus dem Russland-/Ukraine-Krieg, dem Nahost-Konflikt und der US-amerikanischen Zollpolitik, sowie der damit zusammenhängenden Auswirkungen auf die Wirtschaft – ein in etwa um 7 % höherer, industrieller Konzern-Umsatz in Höhe von rund Mio. EUR 155 erwartet, bei einem wieder deutlich steigenden operativen EBITDA sowie EBIT, wobei wir schließlich ein positives Konzernjahresergebnis deutlich über dem Niveau des Vorjahres erwarten. Nach den Konzernhochrechnungen sollte sich die EBIT-Marge aus dem laufenden Geschäft deutlich positiv entwickeln. So sollten u. a. die Kosteneinspareffekte aus den erfolgten Automatisierungsmaßnahmen in Trossingen zu einem positiven Effekt führen. Auf Basis einer leicht steigenden Bilanzsumme wird für 2026 ein leichter Rückgang der Konzerneigenkapitalquote erwartet.

Es wird erwartet, dass sich der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit im Vergleich zum Vorjahr wieder leicht besser entwickeln wird. Der Nettoverschuldungsgrad wird sich hingegen voraussichtlich leicht verschlechtern.

Hinsichtlich der Entwicklung der nichtfinanziellen Leistungsindikatoren lässt sich prognostizieren, dass der MS Industrie-Konzern alles unternehmen wird, um weiterhin alle relevanten Umweltnormen zu erfüllen, und versuchen wird, über Personalbindungskonzepte die Fluktuation weiterhin so gering wie möglich zu halten. Auf Basis der geplanten Umsatzentwicklung ist ein weiterer Personalaufbau, insbesondere auch im Fach- und Führungskräftebereich, derzeit nicht geplant, jedoch in Abhängigkeit von der weiteren Entwicklung perspektivisch die weitere Beschäftigung einer entsprechenden Anzahl von Leiharbeitnehmern. Diese Maßnahmen dienen dem Zweck, einem Facharbeitermangel entgegenzuwirken und zukünftige Führungskräfte gezielt auf anspruchsvolle Aufgaben vorzubereiten. Die individuelle Fort- und Weiterbildung hat ebenfalls unverändert einen hohen Stellenwert im Konzern. Ebenfalls wird weiterhin alles dafür getan, um die Kundenzufriedenheit mindestens auf dem bestehenden, hohen Niveau zu halten und die ohnehin sehr hohe Innovationskraft des Konzerns weiter zu steigern sowie die fortlaufende Lieferfähigkeit in allen Geschäftsfeldern und Produktparten weiterhin sicherzustellen.

Dieser Konzernlagebericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen – also Aussagen über Vorgänge, die in der Zukunft, nicht in der Vergangenheit liegen. Diese zukunftsgerichteten Aussagen sind erkennbar durch Formulierungen wie „erwarten“, „ausgehen“, „bestrebt sein“ oder ähnliche Begriffe. Solche vorausschauenden Aussagen beruhen auf unseren heutigen Erwartungen und bestimmten Annahmen. Sie bergen daher eine Reihe von Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren, von denen zahlreiche außerhalb des Einflussbereichs der MS Industrie AG liegen, beeinflusst die Geschäftsaktivitäten, den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse der MS Industrie AG. Diese Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, Erfolge und Leistungen der MS Industrie AG wesentlich von den in den zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit enthaltenen Angaben zu Ergebnissen, Erfolgen oder Leistungen abweichen.

München, den 20. April 2026

Der Vorstand



Dr. Andreas Aufschnaiter
(Sprecher des Vorstands)



Armin Distel

MS Industrie AG, München
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2025

	2025	2024
	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	144.603	171.151
2. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	2.201	-1.006
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	212	1.667
4. Sonstige betriebliche Erträge	3.221	3.114
	<u>150.237</u>	<u>174.926</u>
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	84.651	86.662
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.526	6.248
	<u>90.177</u>	<u>92.910</u>
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	23.653	36.616
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	4.605	7.221
	<u>28.258</u>	<u>43.837</u>
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	6.132	8.922
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	27.803	32.420
9. Erträge aus Beteiligungen	599	535
10. Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	-696	279
11. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	23
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	373	319
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen	600	0
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.890	4.332
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (davon aus latenten Steuern TEUR -310; Vorjahr: TEUR -3.088)	-67	-2.493
16. Ergebnis nach Steuern	-5.280	-3.846
17. Sonstige Steuern	21	53
18. Konzernjahresergebnis	-5.301	-3.899
19. Gewinnvortrag	18.635	22.534
20. Konzernbilanzgewinn	13.334	18.635

	31.12.2025	31.12.2024
	TEUR	TEUR
AKTIVA	134.084	137.609
A. Anlagevermögen	79.998	85.656
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	52	38
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	52	38
II. Sachanlagen	62.488	66.956
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	14.242	17.091
2. Technische Anlagen und Maschinen	33.021	32.280
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.168	13.200
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.057	4.385
III. Finanzanlagen	17.458	18.662
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	16.659	17.355
2. Beteiligungen	799	1.237
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	70
B. Umlaufvermögen	45.051	42.761
I. Vorräte	22.822	18.170
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	16.173	13.722
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	2.720	2.596
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	3.929	1.852
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	21.923	22.304
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.345	9.754
2. Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.273	3.860
3. Sonstige Vermögensgegenstände	9.305	8.690
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	306	2.287
C. Rechnungsabgrenzungsposten	492	1.052
D. Aktive latente Steuern	8.045	7.810
E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	498	330

	31.12.2025	31.12.2024
	TEUR	TEUR
PASSIVA	134.084	137.609
A. Eigenkapital	54.753	60.512
I. Gezeichnetes Kapital	30.000	30.000
./ Rechnerischer Wert eigener Anteile	-	272
 Ausgegebenes Kapital	29.728	29.728
II. Kapitalrücklage	7.585	7.585
III. Gewinnrücklagen	4.272	4.272
1. Gesetzliche Rücklage	439	439
2. Andere Gewinnrücklagen	3.833	3.833
IV. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	-166	292
V. Konzernbilanzgewinn	13.334	18.635
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	63	277
C. Rückstellungen	14.779	14.683
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.059	1.124
2. Steuerrückstellungen	5.658	5.783
3. Sonstige Rückstellungen	8.062	7.776
D. Verbindlichkeiten	64.394	62.022
1. Anleihen	9.050	8.350
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.922	11.914
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	154	63
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21.081	16.867
5. Sonstige Verbindlichkeiten	23.187	24.812
E. Rechnungsabgrenzungsposten	95	115

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gesetzliche Rücklage	Andere Gewinnrücklagen	EK-Diff. aus Währungsumr.	Konzern- Bilanzgewinn	Total
Stand 31. Dezember 2023	29.969	7.585	439	4.014	292	22.534	64.833
Zugang eigener Anteile	-241	0	0	-181	0	0	-422
Konzernergebnis	0	0	0	0	0	-3.899	-3.899
Stand 31. Dezember 2024	29.728	7.585	439	3.833	292	18.635	60.512
Konzernergebnis	0	0	0	0	-458	-5.301	-5.759
Stand 31. Dezember 2025	29.728	7.585	439	3.833	-166	13.334	54.753

Konzern-Kapitalflussrechnung 2025 in TEUR

	2025 TEUR	2024 TEUR
Konzernjahresergebnis	-5.301	-3.899
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	6.068	8.762
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	221	1.220
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-214	0
+/- Abnahme/Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-3.704	9.883
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	5.144	-14.087
-/+ Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-170	-74
+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge einschließlich Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.517	3.990
+/- Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	696	-279
- Sonstige Beteiligungserträge	-599	-535
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Finanzanlagen	600	-25
+/- Verluste/Gewinne aus Endkonsolidierung	0	1.800
+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	-67	-2.493
-/+ Ertragsteuerzahlungen	-346	-110
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	4.845	4.153
- Auszahlungen für Investitionen in Beteiligungen und assoziierte Unternehmen	-162	0
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-84	-604
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	2.683	152
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-2.633	-5.454
+ Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis abzüglich des veräußerten Finanzmittelfonds	0	34.880
+ Einzahlungen aus der Rückzahlung von Darlehen an Beteiligungen	70	0
+ Einzahlungen aus erhaltenen Ausschüttungen	4	113
+ Erhaltene Zinsen	78	108
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-44	29.195
+ Einzahlungen aus der Ausgabe von Anleihen	683	3.828
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen und sonstigen Finanzkrediten	0	0
- Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen und sonstigen Finanzkrediten	-2.733	-4.319
+ Einzahlungen aus Finanzierungsleasing-Transaktionen	1.247	279
- Auszahlungen aus Finanzierungsleasing-Transaktionen	-5.228	-6.272
- Bezahlte Zinsen	-2.492	-4.012
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-8.523	-10.496
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-3.722	22.852
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	-4.028	-26.880
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	-7.750	-4.028

MS Industrie AG, München
Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2025
Inhaltsverzeichnis

I.	Allgemeine Angaben	3
II.	Darstellung der Konzernverhältnisse	3
1.	Befreiung von Personenhandelsgesellschaften und Kapitalgesellschaften von der Pflicht zur Aufstellung, Prüfung und Offenlegung eines Jahresabschlusses nach den §§ 264 ff. HGB	3
2.	Allgemeine Angaben zum Konsolidierungskreis	4
3.	Änderungen im Konsolidierungskreis	5
III.	Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	6
IV.	Angaben und Erläuterungen zu den Konsolidierungsmethoden	9
1.	Kapitalkonsolidierung	9
2.	Assoziierte Unternehmen	9
3.	Übrige Konsolidierungsmaßnahmen	9
V.	Angaben und Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung	10
1.	Anlagevermögen	10
2.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	10
3.	Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	11
4.	Ertragsteuern und aktive latente Steuern	11
5.	Eigenkapital	11
6.	Eigene Aktien	12
7.	Pensionsrückstellungen bzw. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	12
8.	Steuerrückstellungen	13
9.	Sonstige Rückstellungen	13
10.	Verbindlichkeiten	14
11.	Haftungsverhältnisse	15
12.	Umsatzerlöse	15
13.	Sonstige betriebliche Erträge	16
14.	Personalaufwand	17
15.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	17
16.	Zinserträge und Zinsaufwendungen	17
17.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	17
18.	Ergebnisverwendung	18
VI.	Angaben und Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	18
VII.	Angaben und Erläuterungen zum Konzerneigenkapital	18
VIII.	Sonstige Pflichtangaben	19
1.	Sonstige finanzielle Verpflichtungen / Nicht in der Konzernbilanz enthaltene Geschäfte	19
2.	Bezüge von Vorstand und Aufsichtsrat	20
3.	Durchschnittliche Zahl der Beschäftigten	20
4.	Anteilsbesitz	20
5.	Vorstand	21

6.	Aufsichtsrat	21
7.	Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Organmitgliedern	21
8.	Honorare des Konzernabschlussprüfers nach § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB.....	21
9.	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	22

I. Allgemeine Angaben

Die MS Industrie AG ist eine Aktiengesellschaft nach dem Recht der Bundesrepublik Deutschland. Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichts München unter HRB 133497 eingetragen und hat ihren Sitz in München, Deutschland.

Der Konzernabschluss der MS Industrie AG, München, und ihrer Tochtergesellschaften („der Konzern“) zum 31. Dezember 2025 ist gemäß den deutschen handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften (§§ 242 ff. HGB), den Regelungen des Aktiengesetzes (AktG) sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung erstellt.

Die Gliederung der Bilanz entspricht dem in § 266 Abs. 2 und Abs. 3 HGB vorgesehenen Gliederungsschema. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde in Übereinstimmung mit dem in § 275 Abs. 2 HGB dargestellten Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Die erforderlichen Vermerke zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung sind in diesen Anhang aufgenommen.

Das Geschäftsjahr aller in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen entspricht dem Kalenderjahr.

II. Darstellung der Konzernverhältnisse

1. Befreiung von Personenhandelsgesellschaften und Kapitalgesellschaften von der Pflicht zur Aufstellung, Prüfung und Offenlegung eines Jahresabschlusses nach den §§ 264 ff. HGB

Die folgenden Gesellschaften sind von der Aufstellung, Prüfung und Offenlegung des Jahresabschlusses nach den Vorschriften der §§ 264 ff. HGB aufgrund der Einbeziehung im Wege der Vollkonsolidierung in diesen Konzernabschluss gemäß § 264 Abs. 3 HGB befreit:

- MS XTEC GmbH, Trossingen
- MS Industrie Verwaltungs GmbH, Spaichingen
- MS PowerTec GmbH, Trossingen (vormals: Zittau)

2. Allgemeine Angaben zum Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis hat sich im Geschäftsjahr 2025 nicht verändert.

Die Abgrenzung des Konsolidierungskreises erfolgt nach den Grundsätzen der §§ 294 - 296 HGB.

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 sind neben der MS Industrie AG alle in- und ausländischen Konzernunternehmen einbezogen. Im Einzelnen sind neben dem Mutterunternehmen folgende Unternehmen im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 und im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024 voll konsolidiert worden:

Name des Tochterunternehmens	Sitz	Stimmrechts- und Kapitalanteil	
		31.12.2025	31.12.2024
MS Technologie Group AG	München	100,00 %	100,00 %
MS XTEC GmbH	Trossingen	100,00 %	100,00 %
MS PowerTec GmbH	Trossingen (vormals: Zittau)	100,00 %	100,00 %
MS Industrie Verwaltungs GmbH	Spaichingen	100,00 %	100,00 %
MS Land & Buildings, LLC	Howell, Michigan/USA	100,00 %	100,00 %
MS TEC Holding, Inc.	Charlotte, NC/USA	100,00 %	100,00 %
MS XTEC, LLC	Charlotte, NC/USA	100,00 %	100,00 %
MS Assets, LLC	Charlotte, NC/USA	100,00 %	100,00 %
GCI BridgeCapital GmbH	München	100,00 %	100,00 %

Zum 05. Juli 2024 wurden entkonsolidiert:

MS Ultraschall Technologie GmbH	Spaichingen	*)	*)
MS Ultrasonic Technology, LLC	Howell, Michigan/USA	-	-
MS Technology, Inc.	Howell, Michigan/USA	-	-
MS Enterprise Holding Ltda.	Salto, Bundesstaat Sao Paulo / Brasilien	-	-

*) Seit dem 05. Juli 2024 „at-equity“ einbezogen.

An der Grondola Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Trossingen KG, Grünwald, ist die MS XTEC GmbH mit 100 % der Kommanditeinlagen als Kommanditist beteiligt. Die MS XTEC GmbH verfügt aufgrund der Konstruktion der Kommanditgesellschaft mit einem konzernfremden Komplementär und einem atypisch stillen Gesellschafter weder über einen beherrschenden noch über einen maßgeblichen Einfluss, sodass die Einstufung der Gesellschaft als Finanzinvestition erfolgt.

In den Konzernabschluss wurde ab 5. Juli 2024 das nachfolgend aufgeführte assoziierte Unternehmen einbezogen und nach der **Equity-Methode** bewertet:

Firma des assoziierten Unternehmens	Sitz	Stimmrechts- und Kapitalanteil	
		31.12.2025	31.12.2024
MS Ultraschall Technologie GmbH	Spaichingen	49,00 %	49,00 %

Die Anteile an der MS Ultraschall Technologie GmbH, Spaichingen, sind für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von nicht untergeordneter Bedeutung. Der Anteil des Konzerns am Gewinn dieses Unternehmens beträgt im Geschäftsjahr insgesamt TEUR 512 (Vorjahr: TEUR 168). Zudem wurde im Berichtsjahr eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert um TEUR 1.208 (Vorjahr: TEUR 0) vorgenommen. Der fortgeführte Buchwert der Beteiligung an dem assoziierten Unternehmen beträgt somit TEUR 16.659 (Vorjahr: TEUR 17.355) und übersteigt das anteilige Eigenkapital des assoziierten Unternehmens zum Bilanzstichtag um TEUR 1.923.

3. Änderungen im Konsolidierungskreis

Veräußerung von Tochterunternehmen im Vorjahr

Im Vorjahr wurden die MS Ultraschall Technologie GmbH, Spaichingen, sowie die MS Ultrasonic Technology, LLC, die MS Technology, Inc (beide Howell, Michigan/USA) und die MS Enterprise Holding Ltda., Salto, Bundesstaat Sao Paulo / Brasilien, mit Wirkung zum 05. Juli 2024 aufgrund des Anfang Juli 2024 erfolgten Verkaufs von 51,0 % der Anteile der MS Ultraschall Technologie GmbH, Spaichingen, und ihrer Tochtergesellschaften entkonsolidiert. Durch den Verkauf von 51,0 % der Anteile an der MS Ultraschall Technologie GmbH hat die MS Industrie AG die Mehrheit der Stimmrechte verloren. Die MS Ultraschall Technologie GmbH wird daher nicht mehr im Wege der Vollkonsolidierung, sondern als assoziiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Im Zuge des Verkaufs des Teilkonzerns sind im Vorjahr auch die Anteile an den beiden bisher „at-equity“-konsolidierten Gesellschaften Shanghai MS soniTEC Co., Ltd., Shanghai / China, und WTP Ultrasonic Industria e Comercio de Maquinas Ltda., Contagem City / Brasilien, abgegangen.

Zur Herstellung der Vergleichbarkeit werden nachfolgend die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Vorjahr ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen getrennt in „veräußerten Geschäftsbereich“ und „fortgeführte Geschäftsbereiche“ dargestellt. Dabei wird das „Ergebnis aus Entkonsolidierung“ (TEUR -1.800) dem „veräußerten Geschäftsbereich“ zugeordnet.

	2024		
	Geschäftsbereiche		
	veräußert TEUR	fortgeführt TEUR	Konzern TEUR
Umsatzerlöse	30.780	140.371	171.151
Bestandsveränderung	-30	-976	-1.006
Andere aktivierte Eigenleistungen	561	1.106	1.667
Sonstige betriebliche Erträge	378	2.736	3.114
Materialaufwand	7.172	85.738	92.910
Personalaufwand	16.083	27.754	43.837
Abschreibungen	1.711	7.211	8.922
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.493	24.927	32.420
Finanzergebnis	-1.116	-2.060	-3.176
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.271	-1.222	-2.493
Ergebnis nach Steuern	-615	-3.231	-3.846
Sonstige Steuern	23	30	53
Konzernjahresergebnis	-638	-3.261	-3.899

Unternehmenserwerbe

Im Geschäftsjahr und im Vorjahr fanden keine Unternehmenserwerbe statt.

III. Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Bilanzierung der in den Konzernabschluss übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden sind die im Jahresabschluss des Mutterunternehmens angewandten Bewertungsmethoden maßgeblich.

Sofern Bilanzansätze in den Konzernabschluss einbezogener Unternehmen wesentlich von den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen des Mutterunternehmens abweichen, führt das Mutterunternehmen grundsätzlich eine Bilanzierungs- und Bewertungskorrektur mit Hilfe einer Überleitung in eine sog. „Handelsbilanz II“ durch.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wird dabei das Realisationsprinzip (§ 298 Abs. 1 i. V. m. § 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB) und das Anschaffungskostenprinzip (§ 298 Abs. 1 i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB) beachtet.

Bei der Umrechnung der in den jeweiligen funktionalen Währungen aufgestellten Teilkonzern- und Einzelabschlüsse in EUR werden die Posten der Bilanz mit Ausnahme des Eigenkapitals (gezeichnetes Kapital, Rücklagen, Ergebnisvortrag), das zu den historischen Kursen zum Erstkonsolidierungszeitpunkt umgerechnet wurde, mit dem jeweiligen

Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet. Die aus der Veränderung der Stichtagskurse entstandenen Differenzen aus der Umrechnung der Bilanzposten wurden erfolgsneutral in den Posten „Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung“ eingestellt.

Für die Umrechnung der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung wird ein mit den monatlichen Umsatzerlösen gewichteter Durchschnittskurs verwendet. Das Jahresergebnis der umgerechneten Gewinn- und Verlustrechnung wird in die Konzernbilanz übernommen und die Differenz zum Stichtagskurs erfolgsneutral in den Posten „Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung“ im Eigenkapital eingestellt.

Im Konzern-Anlagenspiegel werden die Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen zum Stand des Vorjahres mit den Stichtagskursen des laufenden Jahres umgerechnet. Die Abschreibungen des Geschäftsjahres werden im Konzern-Anlagenspiegel mit dem Durchschnittskurs umgerechnet.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen bewertet. Für die Ermittlung der Abschreibungen wurden regelmäßig betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern angesetzt.

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen bewertet. Für die Ermittlung der Abschreibungen wurden regelmäßig betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern angesetzt. Vermögensgegenstände mit Einzelanschaffungskosten bis zu EUR 250 wurden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Selbständig nutzungsfähige Anlagegüter mit Anschaffungskosten zwischen EUR 250 und EUR 1.000 wurden im Zugangsjahr als Sammelposten aktiviert und werden über einen Zeitraum von 5 Jahren abgeschrieben.

Die Bewertung der Finanzanlagen erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungskosten. Soweit den Finanzanlagen zum Bilanzstichtag auf Grund dauernder Wertminderungen ein niedrigerer Wert beizulegen ist, wird dieser angesetzt. Das Abschreibungswahlrecht bei vorübergehender Wertminderung wird grundsätzlich nicht in Anspruch genommen.

Die Vorräte wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen die Materialeinzelkosten, die Fertigungseinzelkosten und die Sonderkosten der Fertigung sowie angemessene Teile der notwendigen Materialgemeinkosten, der Fertigungsgemeinkosten und des fertigungsbezogenen Werteverzehrs des Anlagevermögens. Auf nicht mehr voll verwertbare Bestände wurden Bewertungsabschläge unter Berücksichtigung der Umschlagshäufigkeit der Bestände in ausreichender Höhe vorgenommen. Die bei den einzelnen Gesellschaften befindlichen Vorräte aus konzerninternen Lieferungen wurden zur Eliminierung von Zwischenerfolgen mit Hilfe von durchschnittlichen Deckungsbeiträgen an die Bewertungsgrundsätze des jeweils liefernden Unternehmens angepasst.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden grundsätzlich zu Nominalwerten angesetzt. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden erkennbare Einzelrisiken durch die Bildungen von Wertberichtigungen berücksichtigt. Das allgemeine Ausfall- und Kreditrisiko wurde durch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt. Langfristige Forderungen werden mit dem Zinssatz von 10-jährigen Bundesanleihen abgezinst.

Kassenbestände und Bankguthaben werden jeweils zum Nennwert angesetzt.

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben bis zum Bilanzstichtag ausgewiesen, die Aufwendungen für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Die in dem Bilanzposten „aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ enthaltenen Rückdeckungsversicherungsansprüche sowie das ebenfalls in diesem Bilanzposten enthaltene Deckungsvermögen zur Ausfinanzierung der Pensionsrückstellung wurden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens ermittelt sich anhand der Kurswerte.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse enthält Zuwendungen der öffentlichen Hand für Investitionen in das Anlagevermögen, die über die Nutzungsdauer der angeschafften Anlagegüter aufgelöst werden.

Die ausgewiesenen Pensionsverpflichtungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der so genannten „Projected-Unit-Credit-Methode“ („PUC-Methode“, modifiziertes Anwartschaftsbarwertverfahren). Als biometrische Grundlagen wurden die „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Der Rückstellungsbetrag wurde unter Berücksichtigung folgender Parameter ermittelt:

Rechnungszinssatz	2,06 %
Lohn- und Gehaltstrend	0,00 %
Rententrend:	2,00 % / 0,00 % für ehemalige Geschäftsführer
Fluktuation:	0,00 %

Der für Zwecke der Ermittlung des Unterschiedsbetrags nach § 253 Abs. 6 HGB verwendete durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre beträgt 2,22 %.

Die Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen umfassen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und wurden mit den voraussichtlich notwendigen Erfüllungsbeträgen angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit fristenadäquaten Zinssätzen abgezinst, die von der Deutschen Bundesbank bekannt gegeben worden sind.

Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgte mit ihren Erfüllungsbeträgen.

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Einnahmen bis zum Bilanzstichtag ausgewiesen, die Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Für die Ermittlung latenter Steuern aufgrund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Dabei werden auch Differenzen, die auf Konsolidierungsmaßnahmen gemäß den §§ 300 bis 307 HGB beruhen, berücksichtigt, nicht jedoch Differenzen aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts bzw. eines negativen Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung. Aktive und passive Steuerlatenzen werden saldiert ausgewiesen. Der Ansatz eines aktivischen Überhangs latenter Steuern, die aus Differenzen in den Jahresabschlüssen der konsolidierten Unternehmen, sowohl aus der Handelsbilanz I als auch aus der Handelsbilanz II, resultieren, wurde dahingehend ausgeübt, dass dieser angesetzt wird.

Latente Steuern aus den Einzelabschlüssen (Handelsbilanz II - Steuerbilanz-Unterschiede) der einbezogenen Gesellschaften und latente Steuern auf Konsolidierungsmaßnahmen wurden auf der Basis der zukünftigen Steuerbelastung der einbezogenen Gesellschaften ermittelt. Aktive latente Steuern umfassen auch latente Steuern auf steuerliche Verlustvortragsmöglichkeiten, sofern mit einer Inanspruchnahme innerhalb der nächsten fünf Jahre zu rechnen ist. Latente Steuern auf Konsolidierungsmaßnahmen wurden mit latenten Steuern aus den Einzelabschlüssen verrechnet und zusammengefasst ausgewiesen.

Während bei den latenten Steuern aus Einzelabschlüssen der jeweils unternehmensindividuelle Steuersatz zwischen 25,7 % und 28,0 % zu Grunde gelegt wurde, beträgt der Steuersatz für latente Steuern aus Konsolidierungsschritten ebenfalls 28,0 %. Darüber hinaus wurde die schrittweise Absenkung des Körperschaftsteuersatzes ab dem 1. Januar 2028 um jährlich jeweils einen Prozentpunkt auf bis zu 10 % im Jahr 2032 für steuerliche Verlustvorträge und andere langfristige Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz berücksichtigt.

IV. Angaben und Erläuterungen zu den Konsolidierungsmethoden

1. Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung für Unternehmen, die aufgrund eines Erwerbs erstmals konsolidiert werden, wurde nach der Erwerbsmethode zum Zeitpunkt, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist, vorgenommen.

Dabei wird der Wertansatz, der dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile, mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals des Tochterunternehmens verrechnet. Das Eigenkapital wird mit dem Betrag angesetzt, der dem zum Konsolidierungszeitpunkt beizulegenden Zeitwert der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten entspricht.

Der für die Bestimmung des Zeitwerts der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten und der für die Kapitalkonsolidierung maßgebliche Zeitpunkt ist grundsätzlich der, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist.

2. Assoziierte Unternehmen

Der Wertansatz des in den Konzernabschluss einbezogenen assoziierten Unternehmens (MS Ultraschall Technologie GmbH, Spaichingen) erfolgte gemäß § 312 Abs. 1 Satz 1 HGB unter Anwendung der Buchwertmethode im Zeitpunkt der Statusveränderung vom Tochterunternehmen zum assoziierten Unternehmen zum 05. Juli 2024.

Auf eine Zwischenerfolgseliminierung im Rahmen der Equity-Bewertung wurde unter Wesentlichkeitsgesichtspunkten verzichtet. Das Ergebnis aus der Änderung des Equity-Werts wird nach Kürzung um Ertragsteuern ausgewiesen.

3. Übrige Konsolidierungsmaßnahmen

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen Konzernunternehmen werden eliminiert. Die sich auf kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten ergebenden Differenzen aus der Schuldenkonsolidierung werden ergebniswirksam behandelt. Währungsbedingte Differenzen aus der Schuldenkonsolidierung langfristiger Fremdwährungsdarlehen werden ergebnisneutral in den Posten „Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung“ eingestellt und erst bei Rückzahlung des Darlehens erfolgswirksam gebucht.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden die Erlöse aus Innenumsätzen sowie anderen konzerninternen Erträgen mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet.

Aus dem konzerninternen Liefer- und Leistungsverkehr resultierende Zwischenergebnisse wurden gemäß § 304 Abs. 1 HGB eliminiert. Bei der Ermittlung der Zwischenergebnisse wird der nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angepasste Vorratsbestand (Handelsbilanz II) für die Ermittlung der Zwischenergebnisse berücksichtigt.

Zwischengewinne im Anlagevermögen wurden gemäß § 304 Abs. 1 HGB ebenfalls eliminiert.

V. Angaben und Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im anliegenden Anlagespiegel dargestellt.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungsspiegel zum 31. Dezember 2025 (Vorjahreswerte zum 31. Dezember 2024 in Klammern):

	Gesamt TEUR	davon Restlaufzeiten	
		bis 1 Jahr TEUR	über 1 Jahr TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr 31.12.2024)	8.345 (9.754)	8.345 (9.754)	0 (0)
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (Vorjahr 31.12.2024)	4.273 (3.860)	330 (666)	3.943 (3.194)
Sonstige Vermögensgegenstände (Vorjahr 31.12.2024)	9.305 (8.690)	9.255 (2.201)	50 (6.489)
Gesamtsumme: (Vorjahr 31.12.2024)	21.923 (22.304)	17.930 (12.621)	3.993 (9.683)

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht in Höhe von TEUR 5 (Vorjahr: TEUR 0).

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr 31.12.2024: TEUR 210) sowie sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 4.273 (Vorjahr 31.12.2024: TEUR 3.650) und betreffen in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr 31.12.2024: TEUR 210) assoziierte Unternehmen.

Zu den sonstigen Vermögensgegenständen gehören auch Beträge, die rechtlich erst nach dem Abschlussstichtag entstehen. Im Einzelnen sind dies noch nicht abziehbare Vorsteuerbeträge in Höhe von insgesamt TEUR 170 (Vorjahr 31.12.2024: TEUR 154).

3. Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält ein Disagio in Höhe von TEUR 39 (Vorjahr 31.12.2024: TEUR 62).

4. Ertragsteuern und aktive latente Steuern

Gesetzlicher, tatsächlicher Steuersatz und tatsächliche Steuerbelastung:

	2025	2024
	%	%
Gesetzlicher Steuersatz	28,0	28,0
Tatsächliche Steuerbelastung	1,2	39,0

Der durchschnittliche erwartete Gesamtsteuersatz betrug unverändert 28 %. Der gesetzliche Steuersatz beinhaltet pauschaliert die Gewerbesteuer (12 %) und Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag (16 %).

Die tatsächliche Steuerbelastung ist im Berichtsjahr maßgeblich durch steuerfreie Erträge bzw. nicht abziehbare Aufwendungen und durch die schrittweise Absenkung des Körperschaftsteuersatzes ab dem 1. Januar 2028 bei der Berechnung der aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge, beeinflusst.

Latente Steuern werden insbesondere für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen im Konzernabschluss und den steuerrechtlichen Wertansätzen von Sachanlagen, Vorräten, Pensionsrückstellungen und sonstigen Rückstellungen im jeweiligen landesrechtlichen Jahresabschluss ermittelt. Zusätzlich zu den zeitlichen Bilanzierungsunterschieden werden steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt.

5. Eigenkapital

Das **Gezeichnete Kapital** ist zum Bilanzstichtag in 30.000.000 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je EUR 1,00 eingeteilt. Die Aktien sind Inhaber-Stammaktien. Sie sind ohne Zustimmung der Gesellschaft frei übertragbar. Die Aktien der MS Industrie AG sind zum Handel im Marktsegment „m:access“ der Börse München (<https://www.boerse-muenchen.de/maccess>) zugelassen.

Aufgrund des Bestandes von 272.320 Stück (Vorjahr: 31.12.2024: 272.320 Stück) eigener Aktien wurde gemäß § 272 Abs. 1a HGB deren rechnerischer Wert am Grundkapital in Höhe von EUR 272.320,00 (Vorjahr 31.12.2024: EUR 272.320,00) offen vom gezeichneten Kapital abgesetzt. Der verbleibende Unterschiedsbetrag zwischen dem rechnerischen Wert und den Anschaffungskosten in Höhe von EUR 207.313,48 (Vorjahr 31.12.2024: EUR 207.313,48) ist gemäß § 272 Abs. 1a HGB mit den anderen Gewinnrücklagen verrechnet.

Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 01. Juli 2021 ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 30. Juni 2026 gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals um bis zu insgesamt EUR 6.000.000,00 durch Ausgabe von bis zu 6.000.000 Stück neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen, wobei das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre mit

Zustimmung des Aufsichtsrats ausgeschlossen werden kann (Genehmigtes Kapital 2021/I). Von dieser Ermächtigung wurde bisher noch kein Gebrauch gemacht. Das Genehmigte Kapital 2021/I der MS Industrie AG beträgt damit zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Konzernabschlusses EUR 6.000.000 (31. Dezember 2025: Genehmigtes Kapital 2021/I: EUR 6.000.000).

Die **anderen Gewinnrücklagen** haben sich wie folgt entwickelt:

	2025 TEUR	2024 TEUR
1. Januar	3.833	4.014
(Vorjahr Zugang eigene Aktien)	0	-181
31. Dezember	<u>3.833</u>	<u>3.833</u>

6. Eigene Aktien

Zum 31. Dezember 2025 hält die Gesellschaft 272.320 Stück eigener Aktien im Bestand. Der rechnerische Anteil am Grundkapital beträgt EUR 272.320,00, dies entspricht rund 0,9 % des Grundkapitals der Gesellschaft. Erworben wurden davon 30.789 Aktien im Jahr 2020 und 241.531 Aktien im Jahr 2024.

Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 01. Juli 2024 ermächtigt, bis zum 30. Juni 2026 eigene Aktien bis zu einem Anteil von 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung vorhandenen Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Diese Ermächtigung ersetzt die zuvor geltende Ermächtigung der Hauptversammlung vom 06. Juli 2022. Dabei dürfen auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder die ihr gemäß den §§ 71d und 71e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des jeweiligen Grundkapitals entfallen. Durch den Aktienrückkauf soll unter anderem die Möglichkeit eröffnet werden, die erworbenen Aktien ganz oder teilweise für Aktienoptionsprogramme für Vorstände, Organe und Mitarbeiter der Gesellschaft oder mit ihr verbundener Unternehmen, den Erwerb von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen, sowie für die Vermeidung von Bezugsrechtsspitzen einzusetzen. Insgesamt können daher mit Stand der Aufstellung dieses Jahresabschlusses bis zu 3.000.000 Stück Aktien von der Gesellschaft zurückgekauft werden. Von dieser Ermächtigung wurde bis zum Bilanzstichtag vom Vorstand der MS Industrie AG in Höhe von 241.531 Stück Gebrauch gemacht.

7. Pensionsrückstellungen bzw. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Die Verpflichtungen aus Pensionszusagen sind teilweise durch Rückdeckungsversicherungen und Deckungsvermögen in Form von Wertpapieren und Bankguthaben gesichert. Die Rückdeckungsversicherungen und das Deckungsvermögen dienen ausschließlich der Erfüllung der Pensionsverpflichtungen und sind dem Zugriff übriger Gläubiger entzogen. Sie wurden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den zugrundeliegenden Verpflichtungen verrechnet.

Der Zeitwert der verrechneten Rückdeckungsversicherungen beträgt TEUR 261 (Vorjahr: 31.12.2024: TEUR 271) und entspricht dem versicherungsmathematisch ermittelten Aktivwert sowie den Anschaffungskosten. Der Zeitwert der Wertpapiere beträgt TEUR 1.063 (Vorjahr: 31.12.2024: TEUR 1.323), die Anschaffungskosten betragen TEUR 1.091

(Vorjahr: 31.12.2024: TEUR 1.441). Das Bankguthaben einschließlich Spar- und Festgeldkonten beträgt TEUR 392 (Vorjahr: 31.12.2024: TEUR 102).

Der Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtungen vor Verrechnung beträgt insgesamt TEUR 2.380 (Vorjahr: 31.12.2024: TEUR 2.490), wovon TEUR 1.059 (Vorjahr: 31.12.2024: TEUR 1.124) anspruchsberechtigte Personen betreffen, für die kein Deckungsvermögen gebildet wurde und die daher nicht in die Saldierung einbezogen und unter dem Posten „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ ausgewiesen werden.

Zinserträge aus der Rückdeckungsversicherung und dem Deckungsvermögen in Höhe von TEUR 147 (Vorjahr: 31.12.2024: TEUR 3) wurden mit dem Aufwand aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 47 (Vorjahr: 31.12.2024: TEUR 46) verrechnet.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt TEUR -30. Es besteht somit keine Ausschüttungssperre nach § 253 Abs. 6 S. 2 HGB.

8. Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen beinhalten in Höhe von TEUR 5.601 (Vorjahr: 31.12.2024: TEUR 5.601) vor allem Abgrenzungen für Ertragsteuer-Nachzahlungen aufgrund von Verrechnungspreisanpassungen für Lizenzen im Rahmen einer Betriebsprüfung für die Geschäftsjahre 2013 bis 2020. Die bereits festgesetzten Steuernachzahlungen sind von der Vollziehung ausgesetzt, da zur Vermeidung einer Doppelbesteuerung durch Verrechnungspreisanpassungen ein grenzüberschreitendes Verständigungsverfahren beantragt wurde. Die Abgrenzungen müssen daher in Zusammenhang mit den – in Höhe von TEUR 5.843 (Vorjahr: 31.12.2024: TEUR 6.356) als sonstige Vermögensgegenstände bilanzierten – nachlaufenden, vertraglich vereinbarten Forderungen aus korrespondierenden Steuererstattungen an den Käufer eines ehemaligen amerikanischen Tochterunternehmens gesehen werden. Eine Verständigung auf einen – gegenüber der Feststellung der Betriebsprüfung – geringeren Verrechnungspreis würde zu einer entsprechenden Reduzierung der Forderungen und Verbindlichkeiten führen.

9. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Besonderen die Rückstellungen für ausstehende Rechnungen (TEUR 1.438; Vorjahr: 31.12.2024: TEUR 1.975), für Kundenboni (TEUR 1.856; Vorjahr: 31.12.2024: TEUR 1.711), für Garantieverpflichtungen (TEUR 328; Vorjahr: 31.12.2024: TEUR 586), für Urlaubsverpflichtungen (TEUR 246; Vorjahr: 31.12.2024: TEUR 206), für Tantiemen (TEUR 316; Vorjahr: 31.12.2024: TEUR 257) und für Prüfungs- und Jahresabschlusskosten (TEUR 221; Vorjahr: 31.12.2024: TEUR 242). Daneben beinhalten die sonstigen Rückstellungen in Höhe von TEUR 1.148 (Vorjahr: 31.12.2024: TEUR 904) Abgrenzungen für Zinsverbindlichkeiten nach § 233 a Abgabenordnung aufgrund von Verrechnungspreisanpassungen für Lizenzen im Rahmen einer Betriebsprüfung für die Geschäftsjahre 2013 bis 2020.

10. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeitspiegel zum 31. Dezember 2025 (Vorjahreswerte zum 31. Dezember 2024 in Klammern):

	Verbindlichkeitspiegel zum 31. Dezember 2025 (Vorjahreswerte zum 31. Dezember 2024 in Klammern)	Gesamt TEUR		unter 1 Jahr TEUR	davon Restlaufzeiten > 1 - 5 Jahre TEUR	über 5 Jahre TEUR		davon besichert TEUR
1.	Anleihen (Vorjahr 31.12.2024)	9.050 (8.350)		0 (0)	9.050 (8.350)	0 (0)		0 (0)
2.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr 31.12.2024)	10.922 (11.914)		10.748 (9.048)	174 (2.866)	0 (0)		201 (341)
3.	Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen (Vorjahr 31.12.2024)	154 (63)		154 (63)	0 (0)	0 (0)		0 (0)
4.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr 31.12.2024)	21.081 (16.867)		21.081 (16.867)	0 (0)	0 (0)		0 (0)
5.	Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (Vorjahr 31.12.2024)	0 (16)		0 (16)	0 (0)	0 (0)		0 (0)
6.	Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr 31.12.2024)	23.187 (24.812)		6.551 (6.063)	15.379 (15.694)	1.257 (3.055)		21.801 (23.529)
	Gesamtsumme (Vorjahr 31.12.2024)	64.394 (62.022)		38.534 (32.057)	24.603 (26.910)	1.257 (3.055)		22.002 (23.870)

In der Übersicht stellen sich die Sicherheitsleistungen und Verpfändungen im Zusammenhang mit Bankdarlehen wie folgt dar:

	Buchwert Bankdarlehen
Besichert durch:	TEUR
Grundschulden	<u>201</u>

Die in den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Verpflichtungen des Konzerns aus Mietkaufverträgen (TEUR 21.801) sind durch die Eigentumsrechte oder Eigentumsvorbehalte der jeweiligen Leasinggeber an den geleasten Vermögenswerten besichert.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten in Höhe von TEUR 17 (Vorjahr: TEUR 16) Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Die im Vorjahr bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, beinhalteten in voller Höhe sonstige Verbindlichkeiten.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von TEUR 288 (Vorjahr: 31.12.2024: TEUR 284) und in Höhe von TEUR 1 (Vorjahr: 31.12.2024: TEUR 1) Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit.

11. Haftungsverhältnisse

Die MS Industrie AG haftet bis auf Weiteres in Höhe von bis zu TEUR 1.500 für eine operative Kontokorrentkreditlinie der Elektromotorenwerk Grünhain GmbH, Grünhain-Beierfeld, von der am 31. Dezember 2025 TEUR 1.086 in Anspruch genommen sind und in Höhe von insgesamt TEUR 49 für ein Ratentilgungsdarlehen der Elektromotorenwerk Grünhain GmbH, Grünhain-Beierfeld. Die Elektromotorenwerk Grünhain GmbH, Grünhain-Beierfeld, ist ein ehemals verbundenes Unternehmen; an deren Muttergesellschaft ist die MS Industrie AG inzwischen noch mit 15,3 % (ab Februar 2026: 6,57 %) beteiligt.

Die Zahlungsfähigkeit der Elektromotorenwerk Grünhain GmbH, Grünhain-Beierfeld, wird derzeit vom Hauptgesellschafter sichergestellt. Die Inanspruchnahme-Wahrscheinlichkeit der oben dargestellten Verbindlichkeiten aus Bürgschaften schätzen wir daher und aufgrund des bisherigen Zahlungsverhaltens der Begünstigten als nicht wahrscheinlich ein. Erkennbare Anhaltspunkte, die eine andere Beurteilung erforderlich machen würden, liegen uns nicht vor.

12. Umsatzerlöse

Regionale Gliederung:

In TEUR:

	2025	2024
Deutschland	109.988	118.006
Europa (ohne Deutschland)	18.220	23.144
Nordamerika (USA, Kanada)	14.684	25.341
Übriges Amerika	1.710	2.925
Asien / Pazifik	1	823
Sonstige (Afrika, Mittlerer Osten, GUS)	0	912
	144.603	171.151

Aufgliederung nach Tätigkeitsbereichen:

In TEUR:	2025	Vorjahr
	TEUR	TEUR
<u>Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern</u>		
– MS XTEC (Antriebstechnik)	143.970	139.448
– MS Ultrasonic (Ultraschalltechnik) (bis 05. Juli 2024)	0	30.779
<u>Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen</u>		
– Beratung	271	542
– Immobilienwirtschaft	362	382
	<u>144.603</u>	<u>171.151</u>

Die Umsatzerlöse enthalten periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 199 (Vorjahr: TEUR 0) aus der Korrektur von Kundenboni.

13. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2025	2024
	TEUR	TEUR
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Verbindlichkeiten	637	407
Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	184	0
Erträge aus Zuschreibungen auf Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens	64	160
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen	47	0
Übrige periodenfremde Erträge	148	185
Erträge aus Kostenweiterbelastungen	945	231
Erträge aus Wechselkursveränderungen	261	1.181
Zuwendungen der öffentlichen Hand einschließlich steuerlicher Förderung von Forschung und Entwicklung (Forschungszulage)	276	23
Übrige Erträge	659	927
	<u>3.221</u>	<u>3.114</u>

14. Personalaufwand

Im Personalaufwand sind Aufwendungen für die Altersversorgung in Höhe von TEUR 91 (Vorjahr: TEUR 54) enthalten.

15. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2025 TEUR	2024 TEUR
Energiekosten- und Kosten für Verbrauchsstoffe	7.064	6.812
Leiharbeiter und personalbezogene Aufwendungen	4.944	4.138
Instandhaltungskosten	3.515	4.778
Kosten des Zahlungsverkehrs	583	930
Rechts- und Beratungskosten	1.588	1.371
Reisekosten	280	697
Ausgangsfracht- und Transportkosten	1.434	1.661
Miet- und Leasingkosten	3.525	4.600
Aufwendungen aus Wechselkursveränderungen	1.375	259
Versicherungskosten	554	668
Veräußerungsergebnis MS UTG	0	1.800
Übrige Aufwendungen	2.941	4.706
	<u>27.803</u>	<u>32.420</u>

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten in Höhe von TEUR 75 (Vorjahr: TEUR 80) Aufwendungen, die einem anderen Geschäftsjahr zuzurechnen sind. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Buchverluste aus dem Abgang von Anlagevermögen sowie Aufwendungen für Maschinenversicherungen, die einer anderen Periode zuzuordnen sind.

16. Zinserträge und Zinsaufwendungen

In der Position „Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge“ sind Erträge aus der Aufzinsung von Forderungen in Höhe von TEUR 229 (Vorjahr: TEUR 254) enthalten. In der Position „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 46 (Vorjahr: TEUR 48) enthalten.

Die Zinsaufwendungen resultieren in Höhe von TEUR 243 (Vorjahr: TEUR 243) aus zurückgestellten Zinsen gemäß § 233 a Abgabenordnung.

17. Abschreibungen auf Finanzanlagen

Die Position enthält im Geschäftsjahr in Höhe von TEUR 600 eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren, am Abschlussstichtag beizulegenden Wert der von der Gesellschaft gehaltenen Anteile (15,3 % zum 31. Dezember 2025, 6,6 % zum Bilanzerstellungszeitpunkt) an der Deutsche Elektromotoren Holding GmbH, Dettingen unter Teck.

18. Ergebnisverwendung

Der Bilanzgewinn des Mutterunternehmens ermittelt sich wie folgt:

	EUR
Jahresüberschuss	332.865,12
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	4.823.520,01
Bilanzgewinn	5.156.385,13

Der Vorstand der MS Industrie AG schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn des Mutterunternehmens in Höhe von EUR 5.156.385,13 in voller Höhe auf neue Rechnung vorzutragen.

VI. Angaben und Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2025	31.12.2024
	TEUR	TEUR
Liquide Mittel	306	2.287
Kontokorrentverbindlichkeiten	-8.056	-6.315
	-7.750	-4.028

Wesentliche zahlungsunwirksame Investitions- und Finanzierungsvorgänge betreffen die Investitionen in Sachanlagen im Rahmen von Mietkauf- und Leasingverträgen (TEUR 2.253) sowie Einzahlungen aus Sale-and-Lease-Back (TEUR 1.247). Die Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis beinhalten im Vorjahr den veräußerten negativen Finanzmittelfonds in Höhe von TEUR 21.977.

VII. Angaben und Erläuterungen zum Konzerneigenkapital

Zum Bilanzstichtag stehen TEUR 8.989 zur Ausschüttung an die Gesellschafter zur Verfügung.

VIII. Sonstige Pflichtangaben

1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen / Nicht in der Konzernbilanz enthaltene Geschäfte

	Verpflichtungen am Bilanzstichtag TEUR	Fällig 2026 TEUR	Fällig 2027- 2030 TEUR	Fällig nach 2030 TEUR
Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen	1.443	745	698	0
Verpflichtung aus Leasing-Vertrag GRONDOLA (Neubau Trossingen- Schura und Anbau)	8.969	2.323	6.593	0

Die MS XTEC GmbH hat 2015 im Zusammenhang mit dem Neubau des Produktionsgebäudes in Trossingen-Schura einen Leasingvertrag abgeschlossen. Leasinggeber ist die GRONDOLA Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Trossingen KG. Die MS XTEC GmbH ist als Kommanditistin mit einem Kapitalanteil von TEUR 10 an der GRONDOLA beteiligt. Darüber hinaus ist neben dem Komplementär (ohne Kapitaleinlage) und der MS ein stiller Gesellschafter mit einer Einlage von TEUR 10,4 an der GRONDOLA beteiligt.

Der zwischen der GRONDOLA und der MS XTEC GmbH geschlossene Leasingvertrag hat eine Laufzeit von 14 Jahren und begann am 10. Dezember 2015. Zum Ende der Laufzeit des Leasingvertrags hat die MS XTEC GmbH die Option, das Gebäude zum höheren Wert aus dem beizulegenden Wert und dem steuerlichen Restbuchwert zu erwerben.

Durch den Abschluss des Leasingvertrags wird die Kapitalbindung verringert und das Investitionsrisiko verbleibt beim Leasinggeber. Andererseits ist die Gesellschaft dem Marktpreisrisiko ausgesetzt, wenn das Gebäude auch über das Ende des Leasingvertrages hinaus genutzt werden soll.

Darüber hinaus hat die MS-Gruppe diverse Mietleasingverträge für Maschinen, Kfz und EDV-Anlagen abgeschlossen. Die Restlaufzeiten zum Bilanzstichtag betragen zwischen ein und vier Jahren. Die Mietleasingverträge dienen der Finanzierung der Gesellschaft als Alternative zur klassischen Bankenfinanzierung. Ihr Vorteil liegt insbesondere in ihrer geringeren Kapitalbindung. Risiken bestehen in der unkündbaren Grundmietzeit sowie den höheren Refinanzierungskosten.

Darüber hinaus besteht zum Bilanzstichtag ein Obligo aus Sachanlageinvestitionen in Höhe von TEUR 422.

Die MS XTEC GmbH hat im Geschäftsjahr Forderungen im Rahmen der Forfaitierung veräußert. Die damit verbundenen Chancen und Risiken sind vollständig auf den Käufer übergegangen, es erfolgt kein Ausweis dieser Forderungen in der Bilanz. Zum 31. Dezember 2025 waren Forderungen in Höhe von TEUR 2.931 verkauft.

2. Bezüge von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen im Geschäftsjahr 2025 TEUR 805, davon TEUR 110 erfolgsabhängig.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen in 2025 TEUR 73.

3. Durchschnittliche Zahl der Beschäftigten

Die durchschnittliche Zahl von Beschäftigten setzte sich im Geschäftsjahr wie folgt zusammen:

	Personen
Leitende Angestellte	2
Angestellte	109
Gewerbliche Arbeitnehmer	284
	395

4. Anteilsbesitz

Das Eigenkapital und Jahresergebnis der unter den Beteiligungen und Anteilen an assoziierten Unternehmen ausgewiesenen Anteile an anderen Unternehmen stellt sich wie folgt dar:

	Anteil am Kapital %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis TEUR
<u>Assoziiertes Unternehmen</u>			
MS Ultraschall Technologie GmbH, Spaichingen	49,0	30.074	-1.044
<u>Beteiligungen</u>			
GCI Management Consulting GmbH, München	25,8	661 (2024)	163 (2024)
GCI Management GmbH, Wien, Österreich	17,0	459 (2024)	186 (2024)
Deutsche Elektromotoren Holding GmbH, Dettingen unter Teck	15,3	6.789 (2024)	-40 (2024)
MR3W Solarpark Leipzig GmbH & Co. KG, Augsburg	9,9	1.655	171
MS Real Estate GmbH & Co. KG, Spaichingen	6,0	642 ¹⁾	863 ¹⁾
Grondola Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Trossingen KG, Grünwald	100,0	20	499

¹⁾ vorläufig

Bei der ausschließlich von den Consulting-Partnern geführten GCI Management Consulting GmbH, München, verfügt die MS Industrie AG über keinen maßgeblichen Einfluss, sodass kein assoziiertes Unternehmen vorliegt. Auch die Ergebnisverteilung erfolgt nur unter den aktiven Consulting-Partnern.

5. Vorstand

Dem Vorstand der MS Industrie AG, München, gehörten im Berichtszeitraum folgende Herren an:

- Dr. Andreas Aufschnaiter, München (Sprecher des Vorstands); Schwerpunkte: Finanzen, Investor Relations und Strukturen,
- Armin Distel, Villingen-Schwenningen; Schwerpunkte: Vertrieb und Technik

Die Vorstände sind von den Beschränkungen des § 181 BGB teilweise befreit.

6. Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat der MS Industrie AG, München, gehörten im Geschäftsjahr folgende Damen und Herren an:

- Karl-Heinz Dommies (Vorsitzender), Unternehmensberater, Hausen am Tann
- Reto A. Garzetti (stellvertretender Vorsitzender), Betriebswirt, Zürich, Schweiz
- Silke Bader, Rechtsanwältin, München

7. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Organmitgliedern

Zum Stichtag bestehen Forderungen gegen Organmitglieder von insgesamt TEUR 2 (Vorjahr: TEUR 50).

Es bestehen Verbindlichkeiten aus Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von TEUR 42 (Vorjahr: 31.12.2024: TEUR 42).

8. Honorare des Konzernabschlussprüfers nach § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB

Das von der RSM Ebner Stolz GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, berechnete Gesamthonorar beträgt TEUR 155 und besteht in voller Höhe aus Abschlussprüfungsleistungen.

9. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zum aktuellen Kriegsgeschehen im Iran und dem benachbarten Nahen Osten erfolgt die Nachtragsberichterstattung nach § 314 Abs. 1 Nr. 25 HGB hinsichtlich möglicher finanzieller Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dahingehend, dass für die MS Industrie Gruppe mögliche mittelbare Folgen aus dauerhaft gestiegenen Treibstoffpreisen und/oder inflationsbedingt steigenden Zinsen resultieren könnten. Speditionen und Frachtunternehmen als Abnehmer unserer großen LKW-Kunden könnten ihr Investitionsverhalten bremsen. Für die MS Industrie Gruppe würden sich Auswirkungen stets mit Zeitversatz ergeben, zumal die konkreten Abrufe von Serienteilen für die jeweils folgenden sechs Monate vorliegen und somit aktuell eine Visibilität bis Ende September 2026 vorliegt.

München, den 20. April 2026

Der Vorstand



Dr. Andreas Aufschnaiter
(Sprecher des Vorstands)



Armin Distel

A. Anlagevermögen	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Kumulierte Abschreibungen/Wertminderungen						Buchwerte			
	01.01.2025	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Um- gliederungen	31.12.2025	01.01.2025	Währungs- differenzen	Planmäßige Zugänge	Wert- minderungen	Abgänge	Zu- schreibungen	31.12.2025	31.12.2025	31.12.2024
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände															
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	3.392	0	84	427	0	3.049	3.354	0	70	0	427	0	2.997	52	38
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	3.392	0	84	427	0	3.049	3.354	0	70	0	427	0	2.997	52	38
II. Sachanlagen															
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	22.831	./ 1.117	129	3.670	303	18.476	5.740	./ 356	498	0	1.648	0	4.234	14.242	17.091
2. Technische Anlagen und Maschinen	82.844	0	3.074	1.258	1.364	86.024	50.564	0	3.569	0	1.130	0	53.003	33.021	32.280
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	29.720	./ 1	768	2.775	384	28.096	16.520	./ 3	1.995	0	2.520	./ 64	15.928	12.168	13.200
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.385	./ 84	914	107	./ 2.051	3.057	0	0	0	0	0	0	0	3.057	4.385
Summe Sachanlagen	139.780	./ 1.202	4.885	7.810	0	135.653	72.824	./ 359	6.062	0	5.298	./ 64	73.165	62.488	66.956
III. Finanzanlagen															
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	17.355	0	512	0	0	17.867	0	0	0	1.208	0	0	1.208	16.659	17.355
2. Beteiligungen	1.649	0	162	0	0	1.811	412	0	0	600	0	0	1.012	799	1.237
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	70	0	0	70	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	70
Summe Finanzanlagen	19.074	0	674	70	0	19.678	412	0	0	1.808	0	0	2.220	17.458	18.662
Summe Anlagevermögen	162.246	./ 1.202	5.643	8.307	0	158.380	76.590	./ 359	6.132	1.808	5.725	./ 64	78.382	79.998	85.656

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die MS Industrie AG, München

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der **MS Industrie AG, München**, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der MS Industrie AG, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Berlin, 20. April 2026

RSM Ebner Stolz GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Thorsten Sommerfeld
Wirtschaftsprüfer

Elisa Eisenhauer
Wirtschaftsprüferin



MS Industrie AG

Brienner Straße 7
80333 München

Telefon +49 89 20 500 900

Fax +49 89 20 500 999

E-Mail info@ms-industrie.ag

Internet www.ms-industrie.ag